

Jahresbericht der Bundesanstalt  
für Finanzdienstleistungsaufsicht

2003 | Teil B



# Inhalt

<b>I</b>	<b>Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds</b>	
	<b>1 Gesamtentwicklung</b>	
1.1	Vorbemerkungen .....	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen .....	6
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen .....	10
1.4	Kapitalanlagen .....	13
1.5	Sicherungsvermögen .....	17
1.6	Auswertung der Meldungen der VU über Veruntreuungen gemäß Rundschreiben 1/94 .....	17
	<b>2 Lebensversicherungsunternehmen</b>	
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung .....	18
2.1.1	Beiträge .....	18
2.1.2	Zugänge .....	19
2.1.3	Bestand .....	22
2.1.4	Abgänge .....	24
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung .....	26
2.3	Ertragslage .....	26
2.4	Gebundenes Vermögen .....	28
2.5	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität .....	28
	<b>3 Pension- und Sterbekassen; Pensionsfonds</b>	
3.1	Pensionskassen .....	29
3.1.1	Allgemeines .....	29
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlage und Ertragslage .....	30
3.1.3	Bedeckungsrechnung .....	31
3.1.4	Eigenkapital .....	31
3.2	Sterbekassen .....	32
3.2.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen .....	32
3.2.2	Ertragslage .....	32
3.2.3	Bedeckungsrechnung .....	33
3.2.4	Eigenkapital .....	33
3.3	Pensionsfonds .....	33
3.3.1	Allgemeines .....	33
3.3.2	Beiträge .....	34
3.3.3	Versorgungsberechtigte .....	34
3.3.4	Kapitalanlage .....	35
3.3.5	Eigenkapital .....	35
	<b>4 Krankenversicherung</b>	
4.1	Beitrags- und Bestandsabwicklung .....	37
4.1.1	Beiträge .....	37
4.1.2	Neugeschäft .....	38

4.1.3 Bestand .....	40
4.1.4 Storno .....	41
4.2 Ertragslage .....	43
4.3 Gebundenes Vermögen .....	45
4.4 Eigenkapitalausstattung .....	46

## 5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen .....	47
5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsunternehmen .....	47
5.3 Entwicklungen einzelner Versicherungszweige .....	48
5.3.1 Kraftfahrtversicherung .....	48
5.3.2 Allgemeine Unfallversicherung .....	51
5.3.3 Allgemeine Haftpflichtversicherung .....	52
5.3.4 Rechtsschutzversicherung .....	54
5.3.5 Feuerversicherung .....	55
5.3.6 Verbundene Hausratversicherung .....	56
5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung .....	58
5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung .....	59
5.3.9 Andere Versicherungszweige .....	61
5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) .....	62
5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse .....	64
5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes .....	64
5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in der Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes .....	65
5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis .....	67
5.7 Eigenkapital .....	70

## II Tabellenteil

# I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

## 1 Gesamtentwicklung

### 1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beziehen sich, entsprechend dem Auftrag des § 103 VAG, auf Entwicklung und Stand der deutschen Versicherungsunternehmen sowie der Niederlassungen von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des EWR-Abkommens, die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen. Die Finanzaufsicht über ein in Deutschland mittels einer Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs tätiges Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums obliegt der Aufsichtsbehörde des jeweiligen Herkunftsmitgliedstaats.

Bis zum Stichtag 30. September 2004 haben die Aufsichtsbehörden anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union und anderer Vertragsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums insgesamt 87 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 19 für die Sparte Leben, und 690 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet. Die Entwicklung zeigt die folgende Tabelle (Angaben zum 30. September 2004):

Tabelle 1  
**Anzahl NL und DL**

	2004	2003	2002	2001
<b>Niederlassungen</b>				
Insgesamt				
Leben	23	21	21	18
Nicht-Leben	75	77	78	80
davon:				
Nicht-EU/EWR				
Leben	4	4	4	4
Nicht-Leben	7	8	9	8
EU/EWR				
Leben	19	17	17	14
Nicht-Leben	68	69	69	72
<b>Dienstleistungs-VU</b>	690	647	610	552

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen sie untereinander aus (vgl. Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung) und Artikel 43 der Richtlinie 92/96/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Lebensversicherung)). Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung.

Die folgende Übersicht zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäfts von Versicherungsunternehmen aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2001 und 2002. Im Bereich der Lebensversicherung stieg das Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft an. Dies ist vor allem auf das Geschäft aus den Mitgliedstaaten Irland, Großbritannien und Luxemburg zurückzuführen. Im Nicht-Lebensversicherungsgeschäft stieg das Niederlassungsgeschäft aufgrund der Unternehmen aus Belgien, Frankreich und Großbritannien an. Das Dienstleistungsgeschäft verzeichnete aufgrund der Unternehmen aus Großbritannien einen deutlichen Rückgang.

Sowohl im Bereich der Lebens- wie der Nicht-Lebensversicherung wuchs der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt kontinuierlich, war aber immer noch von untergeordneter Bedeutung. Es ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen deutscher Versicherungsunternehmen in ausländischem Mehrheitsbesitz ist nicht berücksichtigt.

Tabelle 2

**Deutscher Versicherungsmarkt**

(selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2002		2001		2002		2001	
	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
– durch Niederlassungen	379.204	0,6%	260.435	0,4%	1.043.450	1,3%	755.198	1,0%
– im freien Dienstleistungsverkehr	2.388.575	3,5%	1.824.788	2,8%	479.296	0,6%	1.979.569	2,6%
Insgesamt	2.767.779	4,1%	2.085.223	3,3%	1.522.746	1,9%	2.734.767	3,5%
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	64.520.698	95,9%	62.037.990	96,7%	78.047.290	98,1%	74.638.575	96,5%
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	67.288.477	100,0%	64.123.213	100,0%	79.570.036	100,0%	77.373.342	100,0%

## 1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

Im Berichtszeitraum verringerte sich die Anzahl der unter deutscher Aufsicht stehenden Versicherungsunternehmen um 64 auf 1.715 Unternehmen:

Tabelle 3

**Anzahl Bund Land**

	2003	2002	2001
<b>Bundesaufsicht</b>	662	686	678
<b>Landesaufsicht</b>	1.053	1.093	1.147
	1.715	1.779	1.825

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen stellten im Berichtszeitraum 33 Versicherer (10 Lebens-Versicherer, 7 Pensionskassen, 3 Sterbekassen, 1 Kranken-Versicherer, 9 Schaden-/Unfall-Versicherer und 3 Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ganz ein. 10 Unternehmen (5 Pensionskassen, 2 Schaden-/Unfall-Versicherer und 3 Rückversicherer) wurden neu gegründet. Ein bisher unter Bundesaufsicht stehendes Unternehmen steht nun unter Landesaufsicht. Damit verringerte sich die Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherer um 24 Unternehmen.

Von den 662 Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 639 Versicherer tätig (s. Tabellenteil Tabelle 010) und 23 Versicherer nicht tätig (s. Tabellenteil Tabelle 011). Die nicht tätigen Unternehmen hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren.

Die Zahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen verringerte sich gegenüber der Vorjahreszahl um 40 Unternehmen.

Die in den Tabellen 010 bis 012 (s. Tabellenteil) genannten Versicherungsunternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

**Anzahl Sparten**

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
<b>Lebens-VU</b>	106	3	109	9
<b>Pensionskassen</b>	155	0	155	0
<b>Sterbekassen</b>	43	0	43	2
<b>Kranken-VU</b>	54	0	54	0
<b>Schaden-/Unfall-VU</b>	235	6	241	8
<b>Rück-VU</b>	46	0	46	4
<b>Gesamt</b>	639	9	648	23

Von den unter Landesaufsicht stehenden Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherern in den weiteren Ausführungen im Text- und Tabellenteil enthalten.

Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

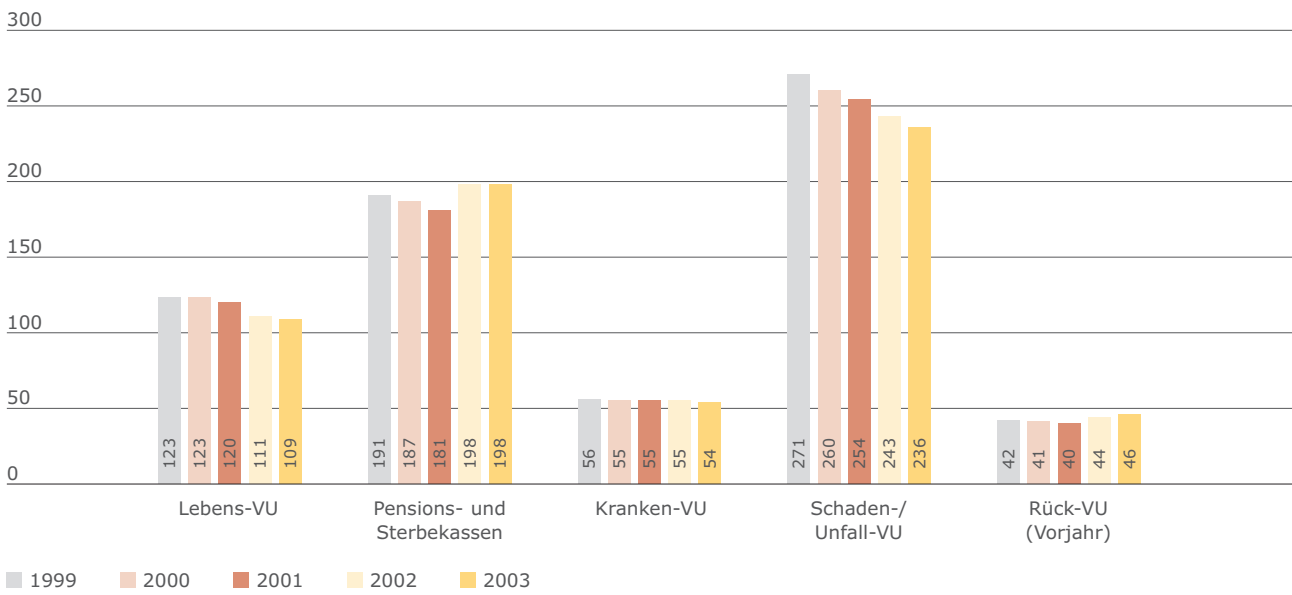
Tabelle 5

**Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden VU, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2001 – 2002**

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiersvers.-Vereine		Insgesamt	
		Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €
a	b	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Baden-Württemberg.	2002	6	388,7	9	399,7	0	0,0	3	392,6	18	390,4	36	1.571,5
	2001	7	307,9	11	399,0	0	0,0	3	393,1	22	366,5	43	1.466,5
2. Bayern	2002	4	20,0	107	2.042,9	11	15,8	47	2669,4	4	456,8	173	5.205,0
	2001	4	20,0	113	2.068,2	11	16,3	47	2522,9	4	417,5	179	5.044,9
3. Bremen	2002	0	0,0	8	179,3	3	180,1	1	162,0	0	0,0	12	521,4
	2001	0	0,0	10	161,1	3	137,5	1	165,9	0	0,0	14	464,5
4. Hessen	2002	2	13,8	20	1.316,1	11	220,9	3	10702,5	9	258,3	45	12.511,6
	2001	2	14,8	20	1.291,5	11	223,5	3	10516,6	10	319,4	46	12.365,8
5. Niedersachsen	2002	0	0,0	102	2.049,1	1	34,4	52	4875,6	91	696,5	246	7.655,6
	2001	0	0,0	105	2.016,8	1	29,9	52	4867,9	93	668,9	251	7.583,5
6. NRW	2002	6	417,8	310	13.080,9	4	131,9	23	2171,8	6	10,0	349	15.812,4
	2001	6	405,2	323	11.968,6	4	131,9	23	2116,0	6	11,2	362	14.632,9
7. Rheinland-Pfalz	2002	1	0,0	16	814,5	0	0,0	1	85,2	0	0,0	18	899,7
	2001	1	0,0	17	832,2	0	0,0	1	110,7	0	0,0	19	942,9
8. Saarland	2002	1	0,0	59	2.331,9	1	66,9	0	0,0	0	0,0	61	2.398,7
	2001	1	0,0	59	2.333,4	1	69,4	0	0,0	0	0,0	61	2.402,8
9. Schleswig-Holstein	2002	1	0,0	26	921,1	0	0,0	75	4900,9	2	30,5	104	5.852,5
	2001	1	0,0	26	566,3	0	0,0	71	4412,9	7	326,2	105	5.305,4
<b>Summe</b>	<b>2002</b>	<b>21</b>	<b>840,3</b>	<b>657</b>	<b>23.135,5</b>	<b>31</b>	<b>650,0</b>	<b>205</b>	<b>25960,0</b>	<b>130</b>	<b>1842,6</b>	<b>1.044</b>	<b>52.428,4</b>
	<b>2001</b>	<b>22</b>	<b>747,9</b>	<b>684</b>	<b>21.637,1</b>	<b>31</b>	<b>608,5</b>	<b>201</b>	<b>25106,0</b>	<b>142</b>	<b>2109,7</b>	<b>1.080</b>	<b>50.209,2</b>

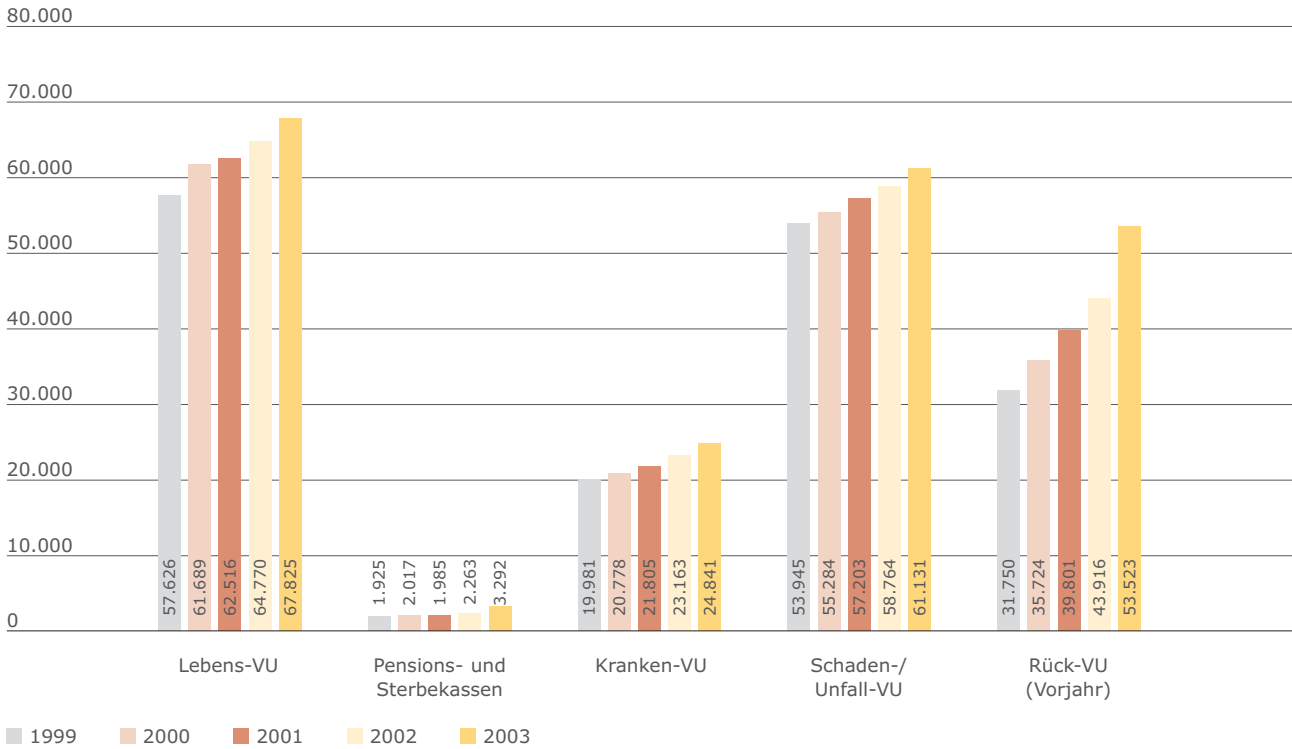
Grafik 1

**Anzahl der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht**



Grafik 2

**Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht in Mio. €**



### 1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

Die gebuchten Bruttobeiträge der Erstversicherungsunternehmen ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen im Jahr 2003 um 4,8 % (Vorjahr: 4,4 %) auf 157.320 Mio. € (Vorjahr: 150.136 Mio. €). Für die Rückversicherungsunternehmen betrug die Steigerungsrate 20,3 % nach 13,6 % im Vorjahr. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 6

#### Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamtgeschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2003	67.041.605	200.597	67.242.202	785.844	68.028.046
	2002	64.448.208	177.058	64.625.266	367.301	64.992.567
Pensionskassen	2003	3.295.548	0	3.295.548	0	3.295.548
	2002	2.247.445	0	2.247.445	0	2.247.445
Sterbekassen	2003	67.052	0	67.052	0	67.052
	2002	66.222	0	66.222	0	66.222
Kranken-VU	2003	24.752.801	1.303	24.754.104	89.579	24.843.683
	2002	23.105.197	25	23.105.222	62.625	23.167.847
Schaden-/Unfall-VU	2003	56.615.315	1.434.113	58.049.428	3.036.386	61.085.814
	2002	55.014.951	1.503.693	56.518.644	3.142.977	59.661.621
Erst-VU gesamt	2003	151.772.321	1.636.013	153.408.334	3.911.809	157.320.143
	2002	144.882.023	1.680.776	146.562.799	3.572.903	150.135.702
Rück-VU	2002/03	-	-	-	54.698.989	54.698.989
	2001/02	-	-	-	45.459.921	45.459.921

Das Beitragsaufkommen der Lebensversicherungsunternehmen erhöhte sich gegenüber 2002 von 4,1 % auf 4,7 %. Die Beitragseinnahmen der Pensionskassen stiegen um 46,6 % (Vorjahr: 17,1 %). In der Krankenversicherung stieg das Beitragsaufkommen um 7,2 % (Vorjahr: 6,2 %), in der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen um 3,4 % (Vorjahr: 3,7 %).

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherungsunternehmen betrug 2,5 % (Vorjahr: 2,4 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen, auf die 77,6 % (Vorjahr: 88,0 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherungsunternehmen entfielen, lag der Anteil bei 5,0 % (Vorjahr: 5,3 %).

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherungsunternehmen betrug 1,1 % bei einem Rückgang des Auslandsgeschäfts um 7,0 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Ausland nur von untergeordneter Bedeutung. Es ist zu beachten, dass hier nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird; das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung entfielen auf die jeweils zehn größten Versicherungsunternehmen folgende Marktanteile, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 7

## Marktanteile

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Rück		
	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert
1	10.237	15,1%	15,1%	3.269	13,2%	13,2%	8.037	13,2%	13,2%	20.922	39,1%	39,1%
2	3.298	4,9%	20,0%	3.262	13,1%	26,3%	2.593	4,2%	17,4%	7.030	13,1%	52,2%
3	3.092	4,6%	24,5%	2.959	11,9%	38,2%	2.381	3,9%	21,3%	5.659	10,6%	62,8%
4	2.946	4,3%	28,9%	1.826	7,4%	45,6%	2.207	3,6%	24,9%	3.010	5,6%	68,4%
5	2.783	4,1%	33,0%	1.363	5,5%	51,0%	1.846	3,0%	27,9%	2.920	5,5%	73,9%
6	2.514	3,7%	36,7%	1.061	4,3%	55,3%	1.463	2,4%	30,3%	2.427	4,5%	78,4%
7	2.276	3,4%	40,0%	1.051	4,2%	59,5%	1.460	2,4%	32,7%	2.396	4,5%	82,9%
8	2.121	3,1%	43,2%	990	4,0%	63,5%	1.456	2,4%	35,1%	1.801	3,4%	86,2%
9	2.045	3,0%	46,2%	887	3,6%	67,1%	1.345	2,2%	37,3%	1.159	2,2%	88,4%
10	1.876	2,8%	48,9%	809	3,3%	70,4%	1.321	2,2%	39,5%	916	1,7%	90,1%
<b>Summe</b>	<b>67.825</b>			<b>24.841</b>			<b>61.091</b>			<b>53.529</b>		

Die Entwicklung der größten fünfzehn Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung in 2003 ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

## Marktanteile in der Lebensversicherung

	2003		2002		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Allianz	1	15,09%	1	14,77%	1	13,81%	1	14,34%	1	15,12%
Hamburg Mannheimer	2	4,86%	3	4,60%	2	4,64%	2	5,53%	2	6,28%
Aachener und Münchener	3	4,56%	2	4,62%	4	4,17%	7	3,69%	8	3,07%
R+V	4	4,34%	4	4,24%	3	4,20%	4	4,06%	4	4,14%
Deutscher Herold	5	4,10%	5	4,20%	5	3,95%	5	4,05%	13	2,40%
Victoria	6	3,71%	6	3,71%	7	3,43%	6	3,71%	5	3,84%
Volksfürsorge	7	3,64%	7	3,58%	6	3,64%	3	4,21%	3	5,65%
Axa	8	2,91%	8	3,05%	8	3,23%	8	3,65%	6	3,71%
Debeka	9	3,02%	10	2,88%	9	2,82%	14	2,33%	16	1,80%
Gerling	10	2,77%	9	2,96%	13	2,42%	10	2,69%	9	2,97%
Nürnberger	11	2,58%	11	2,62%	12	2,52%	9	2,75%	10	2,91%
Bayern-Versicherung	12	2,58%	13	2,51%	10	2,60%	12	2,60%	14	2,21%
Iduna	13	2,16%	14	2,23%	14	2,33%	13	2,57%	7	3,21%
DBV-Winterthur	14	2,15%	12	2,54%	11	2,58%	11	2,65%	12	2,57%
Württembergische	15	1,85%	15	1,89%	15	1,93%	20	1,48%	20	1,58%

Tabelle 9

## Marktanteile in der Krankenversicherung

	2003		2002		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Debeka	1	13,16%	2	13,12%	2	13,01%	3	12,54%	3	10,73%
DKV	2	13,13%	1	13,14%	1	13,89%	1	15,13%	1	18,24%
Allianz	3	11,91%	3	12,36%	3	12,44%	2	13,26%	2	15,18%
Signal	4	7,35%	4	7,42%	4	7,59%	4	8,31%	4	9,42%
Central	5	5,49%	5	5,36%	5	5,30%	6	4,85%	6	4,51%
Bayerische Beamten	6	4,27%	7	4,23%	7	4,53%	7	4,56%	7	4,17%
Continental	7	4,23%	6	4,37%	6	4,55%	5	4,93%	5	6,47%
Barmenia	8	3,99%	8	4,11%	8	4,20%	8	3,79%	9	3,65%
DBV-Winterthur	9	3,57%	9	3,66%	9	3,71%	9	3,79%	8	3,75%
Gothaer	10	3,26%	10	3,13%	13	2,25%	13	2,63%	13	2,36%
Axa	11	3,16%	11	2,94%	11	2,60%	15	1,98%	17	1,71%
Hallesche	12	2,94%	12	2,92%	10	2,84%	11	2,76%	10	3,55%
Landeskrankenhilfe	13	2,48%	13	2,51%	12	2,52%	14	2,23%	16	2,02%
HUK Coburg	14	2,21%	16	2,04%	19	1,57%	24	0,56%	38	0,03%
Inter	15	2,11%	14	2,16%	14	2,24%	12	2,74%	12	2,64%

Tabelle 10

**Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung**

	2003		2002		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
<b>Allianz</b>	1	13,16%	1	12,91%	1	12,17%	1	12,68%	1	10,92%
<b>Axa</b>	2	4,24%	2	4,51%	2	5,15%	2	4,55%	2	5,28%
<b>Gerling</b>	3	3,90%	3	4,40%	3	4,39%	3	3,70%	3	3,44%
<b>R+V</b>	4	3,61%	4	3,43%	4	3,31%	4	3,58%	4	3,16%
<b>Zürich Vers. AG</b>	5	3,02%	5	3,07%	9	2,38%	19	1,66%	20	1,46%
<b>HUK Coburg VVaG</b>	6	2,39%	7	2,41%	7	2,50%	6	2,68%	6	2,95%
<b>Victoria</b>	7	2,39%	9	2,29%	11	2,29%	8	2,43%	11	2,13%
<b>Württembergische</b>	8	2,38%	6	0,83%	8	2,40%	12	1,99%	13	2,12%
<b>Gothaer Allgemeine</b>	9	2,20%	10	2,29%	10	2,37%	7	2,52%	5	3,07%
<b>LVM</b>	10	2,16%	11	2,16%	12	2,23%	9	2,40%	10	2,27%
<b>HDI Industrie</b>	11	2,06%	15	1,74%	5	2,58%	5	2,77%	7	2,64%
<b>Aachener und Münchener</b>	12	1,99%	12	2,14%	13	2,06%	14	1,94%	14	2,01%
<b>Frankfurter</b>	13	1,94%	13	1,99%	14	1,92%	11	2,20%	8	2,36%
<b>HUK Coburg Allgemeine</b>	14	1,92%	14	1,89%	15	1,90%	16	1,90%	23	1,35%
<b>Generali</b>	15	1,80%	8	2,31%	6	2,51%	13	2,00%	30	1,09%

Tabelle 11

**Marktanteile in der Rückversicherung**

	2003		2002		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
<b>Münchener Rück</b>	1	39,09%	1	33,10%	1	31,85%	1	32,54%	1	35,70%
<b>Hannover Rück</b>	2	13,13%	3	12,42%	3	11,05%	6	6,27%	7	4,69%
<b>Allianz AG</b>	3	10,57%	2	12,85%	2	15,16%	2	17,66%	2	17,30%
<b>GE Frankona Re</b>	4	5,62%	5	6,30%	4	7,24%	3	7,35%	3	8,09%
<b>Gerling Globale Rück</b>	5	5,45%	4	6,98%	5	7,05%	5	7,06%	5	6,12%
<b>E+S Rück</b>	6	4,53%	7	4,23%	7	3,87%	8	2,81%	10	2,61%
<b>Kölnische Rück</b>	7	4,48%	6	6,13%	6	6,57%	4	7,15%	4	6,20%
<b>Swiss Re Germany</b>	8	3,36%	8	3,97%	8	3,49%	7	4,66%	6	5,49%
<b>AMB Generali</b>	9	2,17%	9	2,41%	10	1,64%	15	0,81%		
<b>R+V Rück</b>	10	1,71%	10	2,30%	9	2,21%	9	2,46%	9	2,63%
<b>Allianz Global Risks</b>	11	1,61%								
<b>Wüstenrot &amp; Württemb.</b>	12	1,09%	12	1,35%	11	1,39%	12	1,54%		
<b>Converium Rück</b>	13	1,06%	11	1,35%	12	1,34%	16	0,80%	15	0,70%
<b>Deutsche Rück</b>	13	0,99%	13	1,18%	13	1,22%	10	2,34%	11	2,50%
<b>Victoria Rück</b>	14	0,75%	14	0,86%	14	0,93%				

Bestandsübertragungen und Verschmelzungen sind berücksichtigt.

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Versicherungsunternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Versicherungsgeschäft ein.

Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkung 1.1).

Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherungsunternehmen gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherungsunternehmen am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

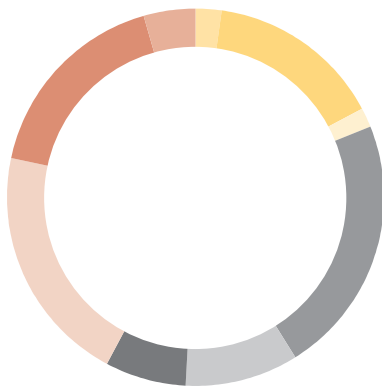
## 1.4 Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen aller Versicherungsunternehmen (ohne Depotforderungen) stieg im Geschäftsjahr 2003 um 82,6 Mrd. € auf 1058,3 Mrd. €. Die Zuwachsrate für alle Versicherungsunternehmen betrug insgesamt 8,5 % (Vorjahr: 3,4 %).

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

Grafik 3

### Kapitalanlagen 2003 nach Anlagearten



2,3% Grundstücke
15,0% KA in verb. Unternehmen
1,7% Aktien
22,2% Investmentanteile
9,7% Festverzinsliche Wertpapiere
6,9% Hypothekenanforderungen
20,4% Namensschuldverschreibungen
17,3% Schuldscheinforderungen
4,4% Übrige Kapitalanlagen

Tabelle 12

### Kapitalanlagen nach Arten

	Anteil in %		
	Mio. €	2003	2002
<b>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</b>	24.734	2,3%	2,7%
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	117.592	11,1%	9,1%
<b>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>	19.362	1,8%	2,0%
<b>Beteiligungen</b>	17.059	1,6%	1,8%
<b>Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	4.757	0,4%	0,5%
<b>Aktien</b>	18.069	1,7%	2,3%
<b>Investmentanteile</b>	234.586	22,2%	23,3%
<b>andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	5.157	0,5%	0,5%
<b>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	103.015	9,7%	8,4%
<b>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</b>	73.038	6,9%	7,3%
<b>Namensschuldverschreibungen</b>	216.148	20,4%	21,8%
<b>Schuldscheinforderungen und Darlehen</b>	183.026	17,3%	16,6%
<b>Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine</b>	5.514	0,5%	0,6%
<b>Übrige Ausleihungen</b>	9.812	0,9%	0,8%
<b>Einlagen bei Kreditinstituten</b>	23.419	2,2%	2,0%
<b>Andere Kapitalanlagen</b>	2.987	0,3%	0,4%
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>1.058.276</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Der Anteil der Grundstücke an den Kapitalanlagen betrug 2,3 % gegenüber 2,8 % im Vorjahr. Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen war mit 14,9 % höher als in 2002 (13,4 %). Bei den Investmentanteilen ist ein Rückgang von 1,1 Prozentpunkten zu verzeichnen, ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen lag bei 22,2 %. Weiter gesunken ist der Anteil der direkt gehaltenen Aktien. Nach 2,3 % in 2002 entfielen auf diese Kapitalanlagen in 2003 nur noch 1,7 %.

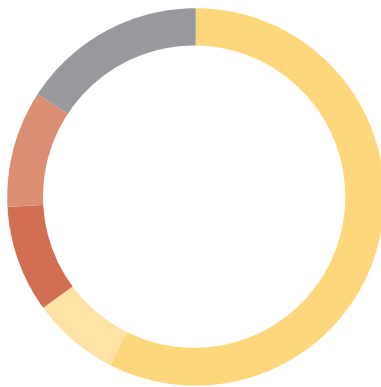
Durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz<sup>1</sup> vom 26. März 2002 wurde § 341b Abs. 2 HGB neu gefasst. Diese Gesetzesänderung war bereits rückwirkend auf Jahres- und Konzernabschlüsse anzuwenden, für die das Geschäftsjahr am 30. September 2001 oder später endete.

<sup>1</sup> „Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Bewertung der Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen und zur Aufhebung des Diskontsatz-Überleitungsgesetzes“ (VersKapAG).

Versicherungsunternehmen haben danach unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die bisher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten. Hier sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen stille Lasten ausweisen.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Grafik 4  
Kapitalanlagen 2003 nach Sparten



- 57,5% Lebens-VU
- 7,3% Pension- und Sterbekassen
- 9,2% Kranken-VU
- 10,2% Schaden-/Unfall-VU
- 15,7% Rück-VU

Tabelle 13  
Kapitalanlagen nach Sparten

	Anteil in %		
	Mio. €	2003	2002
<b>Lebens-VU</b>	608.695	57,5%	60,5%
<b>Pensions- und Sterbekassen</b>	76.853	7,3%	7,5%
<b>Kranken-VU</b>	97.793	9,2%	9,0%
<b>Schaden-/Unfall-VU</b>	108.274	10,2%	10,6%
<b>Rück-VU</b>	166.661	15,7%	12,4%
<b>Alle VU</b>	<b>1.058.276</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040). So wurden 91,7 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherungsunternehmen ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbanden.

Auf die Rückversicherungsunternehmen entfielen 72,9 % (Vorjahr: 61,9 %) der gesamten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 58,2 % (Vorjahr: 66,9 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherungsunternehmen aus. Ein Grund hierfür lag darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von Rückversicherungsunternehmen geführt wurden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichenden Geschäftsberichten der Versicherungsunternehmen im Anhang der Zeitwert in einer Summe anzugeben. Die Angaben zu den Zeitwerten der Grundstücke sind vollständig angegeben. Ausgenommen von einer Zeitwertangabe sind die nach § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag bilanzierten Namensschuldverschreibungen, Hypothekendarlehen und anderen Forderungen.

Die Versicherungsunternehmen haben gegenüber der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2003 für die Erstversicherer insgesamt (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14

**Zeitwerte Erst-VU**

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %
<b>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</b>	19.920	2,4%	29.912	3,4%	9.992	50,2%
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	61.772	7,4%	82.983	9,4%	21.210	34,3%
<b>Aktien</b>	11.697	1,4%	13.881	1,6%	2.184	18,7%
<b>Investmentanteile</b>	191.085	22,9%	192.120	21,8%	1.035	0,5%
<b>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	61.342	7,4%	63.190	7,2%	1.847	3,0%
<b>Übrige Kapitalanlagen</b>	488.182	58,5%	497.451	56,6%	9.269	1,9%
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	834.000	100,0%	879.537	100,0%	45.537	5,5%

Bei den übrigen Kapitalanlagen handelt es sich überwiegend um Anlagearten, die nicht zu Anschaffungswerten bilanziert werden und für die daher keine Zeitwerte anzugeben sind.

Angaben der Rückversicherungsunternehmen für 2003 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherungsunternehmen nach § 341a Abs. 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

Der Wert stillen Reserven der gesamten Kapitalanlagen betrug 45,5 Mrd. € (Vorjahr: 25,1 Mrd. €). Davon entfielen 31,2 Mrd. € (68,5 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um die selbstgenutzten Geschäftsgrundstücke oder die Konzernbeteiligungen handelt. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 macht den unsicheren Charakter der stillen Reserven in den Aktien und Investmentanteilen besonders deutlich (2003: 3,2 Mrd. €; 2002: -11,3 Mrd. €; 2001: 22,0 Mrd. €; 2000: 57,4 Mrd. €).

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherungsunternehmen gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgang bei Aktien und Investmentanteilen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen – beobachtet die BaFin den Verlauf der stillen Reserven und stillen Lasten, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherungsunternehmen besonders intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2003 ausgewiesenen stillen Reserven und stillen Lasten getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 15

**Zeitwerte Leben**

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio.€	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.121	2,3%	19.709	3,1%	5.588	39,6%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	35.098	5,6%	36.503	5,7%	1.405	4,0%
Aktien	8.656	1,4%	10.244	1,6%	1.588	18,3%
Investmentanteile	141.675	22,6%	140.544	21,9%	-1.130	-0,8%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46.835	7,5%	48.281	7,5%	1.446	3,1%
Übrige Kapitalanlagen	380.595	60,7%	386.636	60,2%	6.041	1,6%
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>626.980</b>	<b>100,0%</b>	<b>641.917</b>	<b>100,0%</b>	<b>14.937</b>	<b>2,4%</b>

Tabelle 16

**Zeitwerte Kranken**

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio.€	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.839	1,9%	2.654	2,6%	816	44,4%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.532	4,6%	5.721	5,6%	1.189	26,2%
Aktien	1.088	1,1%	1.231	1,2%	143	13,1%
Investmentanteile	19.946	20,4%	19.889	19,4%	-57	-0,3%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.527	4,6%	4.660	4,5%	134	3,0%
Übrige Kapitalanlagen	65.881	67,4%	68.288	66,7%	2.407	3,7%
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>97.811</b>	<b>100,0%</b>	<b>102.443</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.632</b>	<b>4,7%</b>

Tabelle 17

**Zeitwerte Schaden-Unfall**

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve	
	absolut in Mio.€	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.961	3,6%	7.549	5,6%	3.589	90,6%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	22.143	20,3%	40.759	30,2%	18.616	84,1%
Aktien	1.953	1,8%	2.406	1,8%	453	23,2%
Investmentanteile	29.465	27,0%	31.687	23,4%	2.222	7,5%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.980	9,1%	10.248	7,6%	268	2,7%
Übrige Kapitalanlagen	41.706	38,2%	42.527	31,5%	821	2,0%
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>109.208</b>	<b>100,0%</b>	<b>135.177</b>	<b>100,0%</b>	<b>25.968</b>	<b>23,8%</b>

## 1.5 Sicherungsvermögen<sup>2</sup>

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2003 ergaben zum 31. Dezember 2003 folgende Beiträge:

Tabelle 18

### Umfang des Sicherungsvermögens in Tsd. €

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	583.736.432	594.760.296	8.023.864
Pensionskassen	69.691.940	73.916.741	2.745.796
Sterbekassen	1.274.484	1.456.427	181.943
Pensionsfonds	99.571	134.466	34.895
Kranken-VU	86.831.352	92.679.968	5.847.523
Unfall/Haftpflicht-VU	12.117.677	14.424.446	2.306.438

\* ohne Ansprüche auf Nutzungen

## 1.6 Auswertungen der Meldungen der VU über Veruntreuungen gemäß Rundschreiben 1/94

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2003 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 14,005 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren 373 Personen beteiligt. 13,747 Mio. € der Gesamtsumme entfielen auf 136 Personen, die jeweils mehr als 5.000 € veruntreuten.

Für das Jahr 2002 erstatteten die Unternehmen darüber hinaus noch Nachmeldungen über 5,409 Mio. €. Zusammen mit den bereits bis Ende August 2003 gemeldeten 12,077 Mio. € beliefen sich die Veruntreuungen im Jahr 2002 daher auf eine Gesamtsumme von 17,486 Mio. €.

Die BaFin mahnte im Jahr 2003 bei 136 Versicherern die Abgabe der Meldungen an, bei 17 davon zweifach. Diese Unternehmen reichten alle Meldungen für das Berichtsjahr nach.

<sup>2</sup> Nach dem Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten vom 10.12.2003 (BGBl. I S. 2478) ist der Begriff „Deckungsstock“ durch „Sicherungsvermögen“ ersetzt. Das Gesetz ist am 17.12.2003 in Kraft getreten.

## 2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichtserstattung über das Geschäftsjahr 2003 wurden die Jahresabschlüsse von 109 Lebensversicherungsunternehmen einbezogen. Davon stehen 106 Unternehmen unter Bundesaufsicht und drei unter Landesaufsicht.

### 2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

#### 2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) in den letzten fünf Jahren zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 19

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge	Zuwachsraten
	Mrd. €	%
2003	67,8	4,6
2002	64,8	3,7
2001	62,5	2,2
2000	61,2	6,2
1999	57,6	9,6

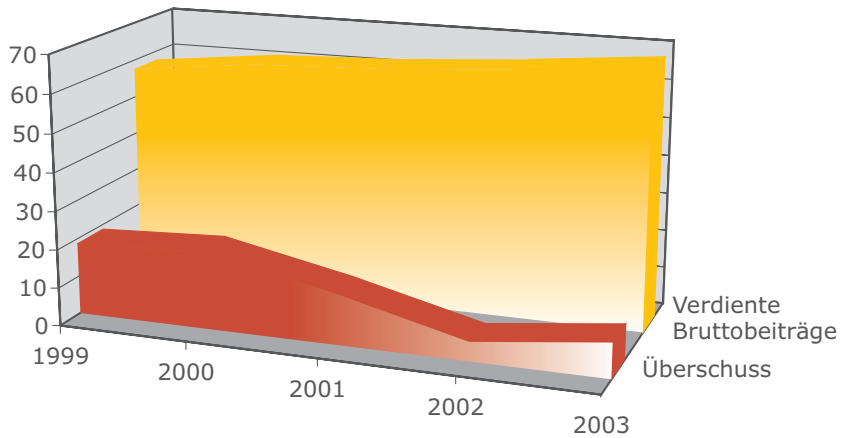
Seit 1999 erhöhte sich die Beitragseinnahme um 17,7 %. Der steigende Trend bei der Beitragszuwachsrate hielt weiter an.

Im Geschäftsjahr 2003 entfielen von den verdienten Bruttobeiträgen 0,35 % auf die hier mitberücksichtigten unter Landesaufsicht stehenden drei Lebensversicherungsunternehmen.

Grafik 5

**Lebensversicherung**

Verdiente Bruttobeiträge und Überschuss (in Mrd. €)



Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 67,1 Mrd. € und sind damit um 3,9 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 58,4 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 8,7 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge sank damit von 88,3 % im Vorjahr auf 87,0 % im Jahr 2003. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 85,1 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 86,3 %) und zu 14,9 % auf Kollektivversicherungen.

**2.1.2 Zugänge**

Im Jahr 2003 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 8,6 Mio. Verträge über eine Versicherungssumme von 232 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Für die Anzahl der Verträge bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang von 15,4 % (Vorjahr: Anstieg von 19,5 %) und für die Versicherungssumme einen Anstieg von 5,3 % (Vorjahr: Rückgang von 1,4 %).

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

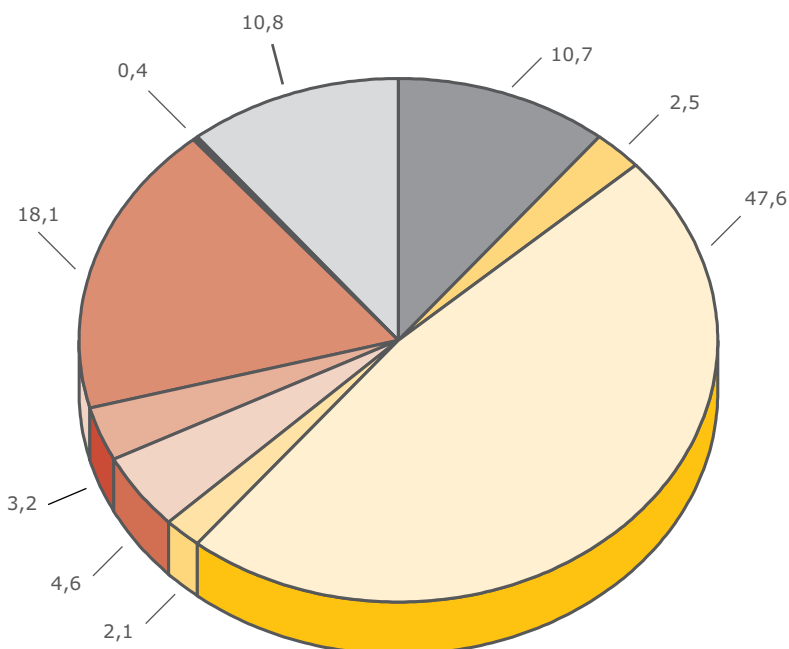
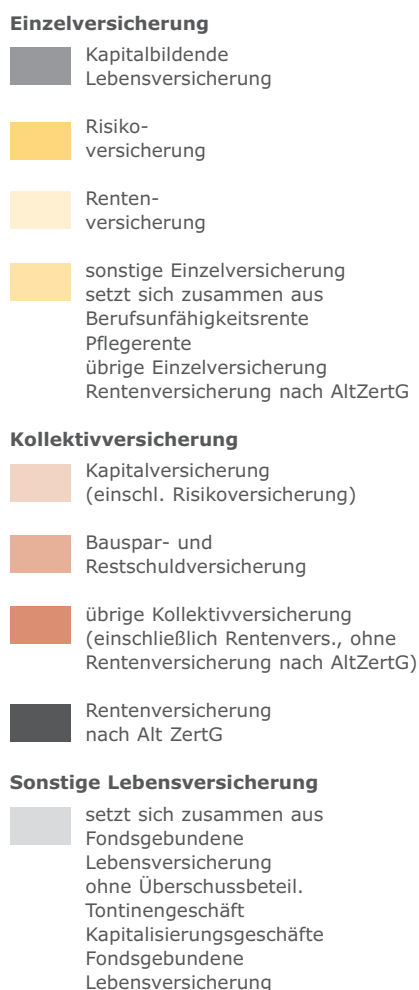
Tabelle 20

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts Mrd. €	Veränderungsraten	
			%
2003	232		5,3
2002	220		-1,4
2001	223		+12,0
2000	199		-28,0
1999	277		+48,8

Im Jahr 2003 ergab sich nach einem Rückgang im Vorjahr ein deutlicher Zuwachs der Versicherungssumme des Neugeschäfts um 5,3 %. Die Durchschnittsversicherungssumme stieg um 24,4 % von 21.700 € (2002) auf 27.000 € recht deutlich. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 5,9 (5,7) Mrd. €; an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen 7,2 (6,9) Mrd. €. Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2003 überstiegen die laufenden Beiträge um 22,0 % (Vorjahr: 20,9 %). Sie entfielen überwiegend auf Einzel-Rentenversicherungen (55,8 %), auf übrige Kollektivversicherungen (27,1 %) und auf Restschuldversicherungen (5,4 %).

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang (Ifd. Beitrag und Einmalbeitrag):

Grafik 6  
**Lebensversicherung**  
Eingelöstes Neugeschäft 2003 in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts



Der auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherung (einschließlich Riestergeschäft)<sup>3</sup> insgesamt entfallende Anteil am Beitragszugang aus dem eingelösten Neugeschäft stieg von 63,4 % in 2002 auf 66,9 %. Die private Rentenversicherung gewann somit immer mehr an Bedeutung. In den Einmalbeiträgen des Neugeschäfts sind auch die Beträge enthalten, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern als Einmalbeiträge zum Abschluss von Rentenversicherungen verwendet wurden. Nach dem leichten Rückgang des auf die Einzel-Kapitalversicherung entfallenden Anteils am gesamten Beitragszugang im Vorjahr sank dieser Anteil in 2003 abermals gegenüber dem Vorjahr von 12,7 % auf 10,7 %.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2003 entnommen werden:

<sup>3</sup> In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 18,1 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Tabelle 21

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag %
<b>Einzelversicherung:</b>			
Kapitalbildende			
Lebensversicherung	20.400	13,8	21,9
Risikoversicherung	69.900	22,3	5,5
Rentenversicherung	25.00	16,2	37,5
Berufsunfähigkeitsversicherung	113.000	16,0	3,3
Pflegerentenversicherung	87.500	0,0	0,0
übrige Einzelversicherung	35.000	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZerG	5.700	0,8	1,0
<b>Kollektivversicherung:</b>			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	21.400	6,0	5,9
Bausparrisikoversicherung	13.200	2,3	0,5
Restschuldversicherung übrige Kollektivvers.	10.400	4,4	0,0
(einschl. Rentenvers.)	36.700	5,8	7,2
Rentenversicherung nach dem AltZertG	16.800	0,3	0,9
<b>Sonstige</b>			
<b>Lebensversicherung:</b>			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	21.900	9,9	15,8
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	8.600	1,6	0,1
Kapitalisierungsgeschäfte LV bei der Anlagerisiko vom VN getr. wird nach AltZerG	23.900	0,2	0,0
	5.300	0,3	0,4

Gemessen am laufenden Beitrag war beim Neugeschäft ein leichter Rückgang bei Einzelversicherungen in Form der Kapitalbildenden Lebensversicherung und ein leichter Anstieg bei Rentenversicherungen, Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen zu verzeichnen. Die Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung war nach dem kontinuierlichen Anstieg bis zum Jahr 2000 und Rückgang in den Jahren 2001 und 2002 auch in 2003 rückläufig. Bei Kollektivversicherungen in Form der Kapitalversicherung und der übrigen Kollektivversicherung war ein leichter Anstieg festzustellen, bei Bausparrisikoversicherungen gab es keine Änderung.

Im Jahr 2003 schlossen sieben Lebensversicherungsunternehmen Kapitalisierungsgeschäfte ab. Kapitalisierungsgeschäfte werden nach Art. 1 Nr. 2 Buchstabe b der Ersten Richtlinie Lebensversicherung als Lebensversicherungsprodukte angesehen. Hierbei handelt es sich um Verträge, denen ein mathematisches Verfahren zugrunde liegt, wobei gegen im Voraus festgesetzte einmalige oder regelmäßig wiederkehrende Zahlungen bestimmte Verpflichtungen übernommen werden, deren Dauer und Höhe genau festgelegt sind. Bei diesen Kapitalisierungsgeschäften ist es nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko mit einkalkuliert wird.

Unter den in der Tabelle 150 (s. Tabellenteil) genannten Zugängen aus sonstigen Erhöhungen sind die durch die Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstandenen Summenerhöhungen ausgewiesen. Dieser Zugang stieg nach einer Erhöhung von 14,2 % im Vorjahr im Jahr 2003 um 54,1 % auf 37,2 Mrd. € Versicherungssumme an. Bezogen auf die laufenden Beiträge des gesamten

Zugangs betrug die Erhöhung im Jahr 2003 21,7 % nach 8,6 % im Vorjahr. Die Beitragserhöhungen aus der Dynamik machten nach 15,5 % im Vorjahr in 2003 29,0 % des Beitragszuwachses aus dem eingelösten Neugeschäft aus. Die dynamischen Erhöhungen trugen somit weiterhin in einem beachtlichen Ausmaß zur Geschäftsentwicklung der Lebensversicherung bei.

Die Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile verringerte sich von 15,6 Mrd. € im Jahr 2002 auf 9,3 Mrd. €. Dieser Rückgang dürfte mit darauf zurückzuführen sein, dass der Bestandsanteil der Versicherungen, bei denen die laufenden Überschussanteile zur Bildung zusätzlicher beitragsfreier Versicherungssummen verwendet werden, sank. Die Versicherungsnehmern wünschen sich verstärkt, dass die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden.

### 2.1.3 Bestand

Ende 2003 betrug der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 91,5 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.144 Mrd. €.

Der in der Tabelle 150 (s. Tabellenteil) für das Jahr 2003 genannte Anfangsbestand weicht etwas von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2002 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2002 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

Die Gesamtversicherungssummen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 22

Jahr	Gesamtversicherungssumme	Zuwachsraten
	Mrd. €	%
2003	2.144	3,9
2002	2.063	4,8
2001	1.968	0,9
2000	1.957	9,4
1999	1.789	10,9

Seit 1999 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um rd. 19,8 %. Im Jahr 2003 sank die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr wieder. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr geringfügig und betrug 23.400 € (Vorjahr: 22.600 €). Nach dem Anstieg im Vorjahr stieg die Anzahl der im Bestand geführten Versicherungen erneut, allerdings nur geringfügig um 0,4 % (Vorjahr: Anstieg 3,0 %).

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

#### Einzelversicherung

- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- sonstige Einzelversicherung  
setzt sich zusammen aus  
Berufsunfähigkeitsrente  
Pflegerente  
übrige Einzelversicherung  
Rentenversicherung nach AltZertG

#### Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschl. Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenvers., ohne Rentenversicherung nach AltZertG)
- Rentenversicherung nach Alt ZertG

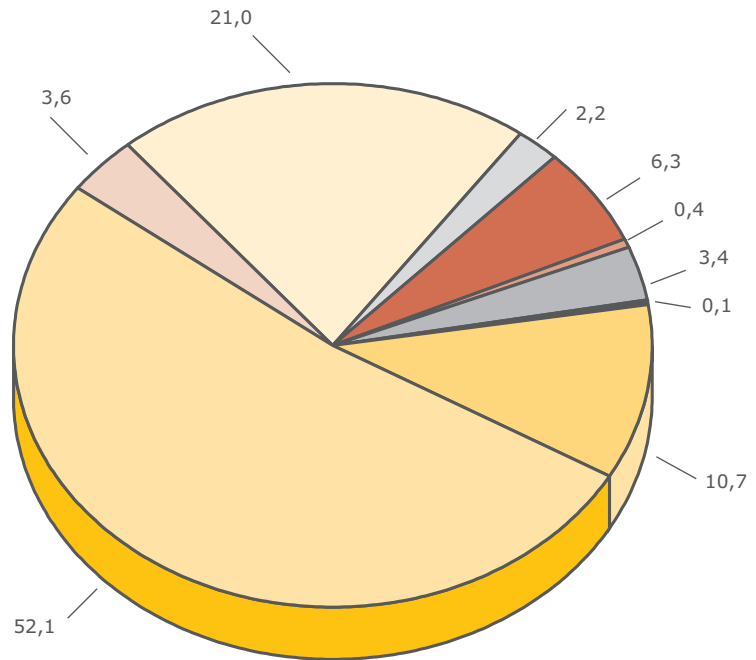
#### Sonstige Lebensversicherung

- setzt sich zusammen aus  
Fondsgebundene Lebensversicherung ohne Überschussbeteil.  
Tontinengeschäft  
Kapitalisierungsgeschäfte  
Fondsgebundene Lebensversicherung

Grafik 7

#### Lebensversicherung

Gesamtgeschäft 2003 in % des lfd. Beitrags



Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die Kapitalbildende Lebensversicherung weiterhin mit Abstand den größten Anteil, jedoch gewann insbesondere die Rentenversicherung und die Fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittsumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungs-raten für den Bestand des Jahres 2003 entnommen werden:

Tabelle 23

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Gesamt- bestand bzgl. auf die VS %	Veränderungs- Rate der VS ggü. Anfangs- bestand %
<b>Einzelversicherung:</b>			
Kapitalbildende			
Lebensversicherung	20.900	43,9	-2,2
Risikoversicherung	61.200	15,6	8,6
Rentenversicherung	25.400	11,7	10,6
Berufsunfähigkeitsversicherung	114.300	7,9	20,2
Pflegerentenversicherung	83.600	0,0	17,6
übrige Einzelversicherung	9.300	0,1	-7,2
Rentenversicherung nach dem AltZerG	4.900	0,5	26,3
<b>Kollektivversicherung:</b>			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	17.00	6,3	-1,1
Bausparrisikoversicherung	8.300	1,5	-1,6
Restschuldversicherung	6.500	1,3	-2,4
übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	32.400	3,4	14,2
Rentenversicherung nach dem AltZertG	18.100	0,1	64,0
<b>Sonstige</b>			
<b>Lebensversicherung:</b>			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	22.200	6,9	7,6
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.200	0,8	13,2
Kapitalisierungsgeschäfte	26.700	0,1	18,9
LV bei der Anlagerisiko vom VN getr. wird nach AltZerG	5.600	0,1	65,3

Die wichtigste Veränderung ergab sich wieder bei der Kapitalbildenden Lebensversicherung, deren Anteil am Gesamtgeschäft sich von 46,6 % im Jahr 2002 auf 43,9 % weiter deutlich verringerte. Bezogen auf die laufenden Beiträge ermäßigte sich der Anteil der Kapitalbildenden Lebensversicherung am Gesamtbestand von 54,8 % im Jahr 2002 auf 52,1 % weiter.

#### 2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 4,0 Mio. Verträge (4,4 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 73,6 Mrd. € (3,6 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 18.500 € (+12,7 %).

Durch vorzeitige Versicherungsfälle (z.B. Tod) wurden 0,6 Mio. Verträge (0,6 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 5,0 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands) fällig. Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Versicherungsfälle betrug 8.500 €. Die Zahl der vorzeitigen Versicherungsfälle sank gegenüber dem Vorjahr um 2,6 %. Die Gesamtversicherungssumme stieg um 3,1 %, die Durchschnittsversicherungssumme um 6,3 %. Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 3,0 Mio. Verträge (3,3 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 86,8 Mrd. € (4,2 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser

Abgänge betrug 28.700 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,7 %<sup>4</sup>.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang wurden 0,7 Mio. Verträge (0,7 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 27,0 Mrd. € (1,3 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 40.200 €.

Insgesamt zeigte sich, dass die Durchschnittsversicherungssummen der Abläufe und Todesfälle erheblich unter der Durchschnittssumme des Bestandes lagen. Die Durchschnittsversicherungssummen der Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie insbesondere die der sonstigen vorzeitigen Abgänge lagen dagegen zum Teil erheblich über der Durchschnittssumme des Bestands. Besonders hervorzuheben ist – wie in den Vorjahren – beim sonstigen vorzeitigen Abgang die hohe Durchschnittsversicherungssumme, die für das Gesamtgeschäft um 49,0 % über der Durchschnittssumme des eingelösten Neugeschäfts lag. Die hohe Durchschnittssumme beim sonstigen vorzeitigen Abgang ergab sich dadurch, dass bei diesen Abgängen in hohem Maße die Risikoversicherung vertreten war.

Für das Storno wurden folgende Quoten ermittelt:

Frühstorno:	sonstiger vorzeitiger Abgang in % des eingelösten Neugeschäfts
Spätstorno:	Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % des Anfangsbestands
Gesamtstorno:	sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres

Beim Gesamtbestand entwickelten sich die Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 24

Jahr	Frühstorno %	Spätstorno %	Gesamtstorno %
2003	11,6	4,2	5,4
2002	12,3	3,7	4,9
2001	11,4	3,4	4,7
2000	11,0	4,1	5,1
1999	6,9	3,8	4,7

<sup>4</sup> Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden dabei Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufwert noch eine beitragsfreie Summe fällig wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Die Stornoquoten bewegten sich damit weiterhin auf hohem Niveau. Im Übrigen ist im Hinblick auf die hohe Durchschnittsversicherungssumme beim Frühstorno festzustellen, dass Verträge mit hohen Versicherungssummen häufiger als Verträge mit niedrigeren Versicherungssummen bereits in den ersten Versicherungsjahren storniert wurden.

## 2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

Jahr	RfB	Zuwachsraten	RfB in % der Deckungsrückstellung <sup>*)</sup>
	Mrd. €	%	
2003	43,1	0,7	8,3
2002	42,8	-17,2	8,5
2001	51,7	-4,4	10,9
2000	54,1	9,6	12,1
1999	49,3	9,4	11,9

Tabelle 26

Jahr	Zuweisung zur RfB	Zuwachsraten	Zuweisung in % der Deckungsrückstellung <sup>*)</sup>
	Mrd. €	%	
2003	8,6	79,2	1,6
2002	4,8	-63,0	0,9
2001	12,9	-33,4	2,7
2000	19,4	8,2	4,4
1999	17,9	8,6	4,3

<sup>\*)</sup> Brutto-Deckungsrückstellung (ohne Rückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung)

Nach dem Rückgang der RfB in den Jahren 2001 und 2002 war im Geschäftsjahr 2003 erstmals wieder ein leichter Anstieg der RfB um 0,3 Mrd. € zu beobachten. Die niedrige Zuweisung zur RfB in 2002 war durch deutlich fallende Kapitalmarkttrenditen begründet, die durch eine Senkung der deklarierten Überschussbeteiligung nicht kompensiert werden konnten.

## 2.3 Ertragslage

Die Lebensversicherungsunternehmen erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse<sup>5</sup>:

Tabelle 27

	2003	2002	2001	2000	1999
Mrd. €	9,1	5,0	13,4	20,3	18,7
in %	13,4	7,7	21,5	33,1	32,4

<sup>5</sup> Überschuss ist als Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag definiert. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Insbesondere wegen der Stabilisierung der Aktienmärkte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr die Überschüsse der Lebensversicherungsunternehmen absolut und in Relation zu den Beitragseinnahmen.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 28

in %	2003	2002	2001	2000	1999
	94,5	95,4	96,2	95,7	96,1

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 29

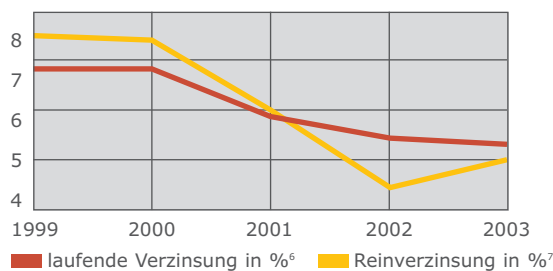
in %	2003	2002	2001	2000	1999
	12,7	7,4	20,6	31,7	31,1

Die Kapitalmarktzinsen lagen 2003 weiter unter dem langjährigen Durchschnitt. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen sank auf 5,3 %. Die Reinverzinsung stieg auf 5,0 %, weil die Lebensversicherer im Vergleich zum Vorjahr weniger abschrieben. Ein Teil der Unternehmen vermied nochmals dadurch Abschreibungen, indem sie die zu Anschaffungskosten bewertenden Wertpapiere als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten (§ 341 b Abs. 2 HGB).

Grafik 8

### Lebensversicherung

Verzinsung der Kapitalanlagen



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nicht.

<sup>6</sup> Laufende Erträge in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

<sup>7</sup> Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

Tabelle 30

	2003	2002	2001	2000	1999
in %	15,6	15,6	16,1	14,4	18,8

## 2.4 Gebundenes Vermögen

Lebensversicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten nach § 54 VAG und den Vorschriften der Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen anlegen (ausgenommen hiervon ist gemäß § 54b VAG das Vermögen der Fondsgebundenen Lebensversicherung). Dieses so genannte gebundene Vermögen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2003 580 Mrd. €; das sind 90,7 % der Bilanzsumme (auch nachfolgend jeweils ohne Fondsgebundene Lebensversicherung). Von diesem Betrag entfielen 98,2 % auf versicherungstechnische Verpflichtungen, die nach § 66 Abs. 1 a VAG im Sicherungsvermögen sicherzustellen waren. Der Rest von 1,8 % bestand aus den übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverhältnissen, die das Soll des sonstigen gebundenen Vermögens bildeten.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 2003 94,4 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Es war eine Überdeckung des gebundenen Vermögens von 2,9 % der Bilanzsumme gegeben. Alle Lebensversicherungsunternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten bedecken.

## 2.5 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern (ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherungsunternehmen) entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 31

	2003	2002	2001	2000	1999
in %	1,53	1,44	1,42	1,48	1,46

Die Quote stieg gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital stärker als die Deckungsrückstellung anwuchs.

Die Mehrzahl der Lebensversicherer konnte zum Ende des Geschäftsjahres die Solvabilitätsspanne mit Eigenkapital und freien Gewinnreserven bedecken. Die wenigen Gesellschaften, bei denen diese Eigenmittel nicht ausreichten, zogen entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit auf Antrag mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde künftige Überschüsse in Höhe der Fehlbeträge als Eigenmittel heran. Die Anzahl dieser Unternehmen ist gegenüber den Vorjahren stark zurückgegangen.

## 3 Pensions- und Sterbekassen; Pensionsfonds

### 3.1 Pensionskassen

#### 3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 standen 155 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von einem Unternehmen; vier Abgängen als Folge von Verschmelzungen und Überführung in die Landesaufsicht standen fünf neu zugelassene Pensionskassen in der Rechtsform der Aktiengesellschaft gegenüber.

Die in den Jahren 2002 und 2003 als Folge der Aufwertung des Durchführungsweges Pensionskasse durch das Altersvermögensgesetz neu gegründeten Unternehmen befinden sich überwiegend noch im Aufbau. Insofern ist die Aussagekraft der den Jahresabschlüssen dieser Unternehmen entnommenen Daten stark eingeschränkt. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen aller Pensionskassen, insbesondere jedoch bei den Kennzahlen der neu gegründeten Unternehmen in der Tabelle 260 im Tabellenanhang zu berücksichtigen.

Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind außerdem die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

Zum einen wird die Deckungsrückstellung nicht bei allen Unternehmen jährlich neu berechnet. Von den 155 Kassen haben 134 Unternehmen ihre Deckungsrückstellung 2003 neu berechnet. Bei 117 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird bei den Pensionskassen der Zeitvergleich zusätzlich erschwert durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist der Fall beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen dieser Besonderheiten ist in Abhängigkeit von den im Folgenden dargestellten Bereichen auf unterschiedliche (Teil) Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse des Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

Zum 31.12.2003 traf die BaFin bei 16 Pensionskassen eine Feststellung gemäß § 156 a Abs. 3 Satz 5 VAG (Deregulierung).

### **3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage**

Die verdienten Brutto-Beiträge der unter Bundesaufsicht stehenden Pensionskassen im Jahre 2003 betrugen 3.226 Mio. €. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen starken Zuwachs von 46,8 %. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) gingen um 36,8 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die verdienten Brutto-Beiträge der 134 (Vorjahr: 124) Kassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2003 neu berechnet haben, betrugen 3.172 Mio. € (Vorjahr: 2.154 Mio. €). Gemessen an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Pensionskassen entspricht dies einem Anteil von 98,3 % (Vorjahr: 98,0 %).

Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % auf 75,4 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile mit einem Anteil am Gesamtbestand von 35,1 % (Vorjahr: 36,8 %), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 11,2 % (Vorjahr: 13,9 %) und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 42,9 % (Vorjahr: 37,9 %) stellten weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke mit einem Anteil von 4,3 % (Vorjahr: 4,6 %), grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen mit 2,7 % (Vorjahr: 3,0 %) und Einlagen bei Kreditinstituten mit 2,5 % (Vorjahr: 2,3 %) waren demgegenüber von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der restlichen Kapitalanlagearten ist vernachlässigbar. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien belief sich lediglich auf 0,3 % (Vorjahr: 0,5 %) des Kapitalanlagenbestandes.

Der Rohüberschuss der 134 Pensionskassen mit Neuberechnung der Deckungsrückstellung im Jahre 2003 betrug 827 Mio. € (Vorjahr: 124 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 594 Mio. €). Unternehmen mit positivem Überschuss wiesen der RfB durchschnittlich 43,8 % (Vorjahr: 90,2 %) und dem Eigenkapital 56,2 % (Vorjahr: 9,8 %) des Überschusses zu. Der starke Anstieg der Zuführung zum Eigenkapital ist eine Reaktion auf die zum 1.1.2004 erfolgte Änderung der Solvabilitätsvorschriften, die eine Verstärkung der expliziten Eigenmittel erfordert.

Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 102 (Vorjahr: 94) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 688 Mio. € (Vorjahr: 542 Mio. €), was

bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 1,4 % (Vorjahr: 1,1 %) ergibt.

Von der Möglichkeit<sup>8</sup>, Wertpapiere dem Anlagevermögen zuzuordnen und bei unter dem Buchwert liegendem Zeitwert wegen voraussichtlich vorübergehender Wertminderung keine Abschreibung vorzunehmen, haben 2003 lediglich 14 Kassen (Vorjahr: 29) Gebrauch gemacht. Das Volumen der stillen Lasten betrug 204 Mio. € (Vorjahr: 938,8 Mio. €), was 1,7 % (Vorjahr: 3,0 %) der Kapitalanlagen der Pensionskassen mit stillen Lasten bzw. 0,3 % (Vorjahr: 1,3 %) der Kapitalanlagen aller Pensionskassen entsprach.

### 3.1.3 Bedeckungsrechnung

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2003 insgesamt 71,1 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Sicherungsvermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 73,2 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 103,0 % (Vorjahr: 102,3 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 71,9 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 73,7 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 102,6 % (Vorjahr: 102,3 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 97,7 % (Vorjahr: 98,0 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich nahezu ausschließlich um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte (99,3 %; Vorjahr: 98,9 %).

### 3.1.4 Eigenkapital

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die – ganz oder zum Teil – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können.

Von den 134 Pensionskassen berechneten 102 (Vorjahr: 94) ihre Deckungsrückstellung jährlich und arbeiten mit einem Finanzierungsverfahren, das explizite Überschüsse entstehen lässt. Das Eigenkapital betrug bei diesen Kassen im Durchschnitt 3,2 % (Vorjahr: 2,0 %) ihrer Deckungsrückstellung.

Berücksichtigt man darüber hinaus die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2003 im Drei-Jahres-Turnus berechnet haben und nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 119 (Vorjahr: 106) Kassen –, so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 3,2 % (Vorjahr: 2,0 %). Bei 49 der 119 Kassen lag die Höhe des Eigenkapitals bei mindestens 5 % ihrer Deckungsrückstellung.

<sup>8</sup> § 341b Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 2 HGB.

## 3.2 Sterbekassen

### 3.2.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 standen 43 Sterbekassen unter Bundesaufsicht. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betrugen im Jahre 2003 67,0 Mio. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % an. Bedingt durch den erneut starken Rückgang der Beiträge aus der RfB, die sich nahezu halbierten, sanken die gesamten Beiträge allerdings deutlich um 8,8 %.

Der Kapitalanlagenbestand belief sich auf 1.461 Mio. € (Vorjahr: 1.298 Mio. €). Das Schwergewicht der Kapitalanlagen lag auf den Positionen Namensschuldverschreibungen mit einem Anteil von 23,9 % (Vorjahr: 23,2 %), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Anteil von 23,4 % (Vorjahr: 21,9 %) und Investmentanteile mit einem Anteil von 21,1 % (Vorjahr: 26,6 %). Von den übrigen Kapitalanlagen wies nur die Position Schuldscheinforderungen/Darlehen mit 17,6 % (Vorjahr: 14,9 %) ein größeres Gewicht auf. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien an den Kapitalanlagen fiel mit 1,4 % (Vorjahr: 1,5 %) erneut relativ gering aus.

Von den 43 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen haben 21 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2003 neu berechnet. Bei 13 Sterbekassen erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Abs. 2 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen Gebrauch, die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre vorzunehmen.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Unternehmensgruppe.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten von den 21 (Vorjahr: 23) Sterbekassen, die im Jahre 2003 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser 21 Sterbekassen betrugen 47,0 Mio. € (Vorjahr: 46,7 Mio. €), was einem Anteil von 70,1 % (Vorjahr: 70,5 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen entspricht.

### 3.2.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 21 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 38,5 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €). Will man den Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung setzen, so darf man lediglich die Unternehmen betrachten, die ihre

Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese erzielten einen Überschuss von 25,5 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €), was bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 3,7 % (Vorjahr: 1,8 %) ergibt. Die Kassen führten den Überschuss durchschnittlich zu 73,8 % (Vorjahr: 97,1 %) der RfB und zu 26,2 % (Vorjahr: 2,9 %) der Verlustrücklage zu. Hier zeigt sich, dass die Kassen den verbesserten Geschäftsverlauf des Jahres 2003 zu einer Wiederauffüllung der Verlustrücklage und damit zur Stärkung der Eigenmittelausstattung verwendeten.

Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen lag unter den betrachteten Kassen bei 4,6 %, während die Reinverzinsung, die auch Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang aus Kapitalanlagen berücksichtigt, mit 4,7 % nur unwesentlich höher ausfiel.

### 3.2.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der eingereichten Bedeckungsrechnungen betrug 1.105 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.158 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 104,8 % (Vorjahr: 104,1 %). Zu beachten ist, dass mit der Einführung des Sicherungsvermögens am 17.12.2003 auch bei den Sterbekassen die Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung gegenüber der alten Rechtslage gestiegen sind.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 97,6 % (Vorjahr: 97,8 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,3 % (Vorjahr: 99,2 %).

### 3.2.4 Eigenkapital

Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,9 % (Vorjahr: 4,0 %). Bei den 13 Kassen, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen, betrug die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital durchschnittlich 4,8 % (Vorjahr: 3,7 %) der Deckungsrückstellung. Bei 13 der 21 untersuchten Sterbekassen machte die Verlustrücklage mindestens 5 % der Deckungsrückstellung aus.

## 3.3 Pensionsfonds

### 3.3.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 standen 23 Pensionsfonds unter Bundesaufsicht. Die BaFin ließ im Jahr 2003 fünf Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft zum Geschäftsbetrieb zu.

Vier Pensionsfonds wurden von Lebensversicherungsunternehmen und ein Pensionsfonds wurde von einem Verband gegründet. Die von Lebensversicherungsunternehmen gegründeten Pensionsfonds sind branchenübergreifend tätig, während der vom Verband gegründete Pensionsfonds die Altersversorgung der dem Verband zugehörigen Mitglieder durchführt.

Der Geschäftsverlauf der Pensionsfonds im Jahr 2003 blieb weit hinter den Erwartungen zurück, obwohl es für achtzehn Pensionsfonds das erste volle Geschäftsjahr war. Der Neuzugang an Anwärtern betrug 31.533 und belief somit lediglich auf 55 % der Vertragsabschlüsse des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2003 überwogen weiterhin deutlich beitragsbezogene Pensionspläne mit Mindestleistung, die Entgeltumwandlung vorsehen. In den Pensionsplänen sind die Bedingungen zur planmäßigen Leistungserbringung im Versorgungsfall verankert, die entweder beitrags- oder leistungsbezogen ausgestaltet sein können. Von den Versorgungsverhältnissen basierten 99,9 % auf beitragsbezogenen Pensionsplänen. Verträge auf Basis leistungsbezogener Pensionsplänen beliefen sich lediglich auf 50 Stück (Vorjahr: 2 Stück).

Obwohl das Geschäftsjahr 2003 für die Mehrzahl der Pensionsfonds das erste volle Geschäftsjahr und nur für fünf Pensionsfonds ein Rumpfgeschäftsjahr war, ist die Aussagekraft der den Jahresabschlüssen der Unternehmen entnommenen Daten weiterhin stark eingeschränkt. Viele absolute und relative Kennzahlen, die bei Versicherungsunternehmen üblicherweise als Maßstab für ihre wirtschaftliche Entwicklung angesehen werden, sind im Geschäftsjahr 2003 nicht sinnvoll interpretierbar. Auf den Ausweis solcher Zahlen und Kenndaten wurde daher im Tabellenteil des Geschäftsberichts verzichtet. Dies gilt insbesondere für die Verzinsung der Kapitalanlagen der Pensionsfonds. Außerdem wurde im Tabellenteil die Spalte für das Geschäftsjahr 2001 zwar beibehalten, aber nicht mit Zahlenmaterial gefüllt, weil Pensionsfonds erst seit dem Jahr 2002 zum Geschäftsbetrieb zugelassen sind.

### **3.3.2 Beiträge**

Die gesamten im Geschäftsjahr 2003 vereinnahmten Beiträge beliefen sich auf 91,8 Mio. € (Vorjahr: 64,0 Mio. €). Bei sieben Pensionsfonds lagen die Beiträge unter 0,5 Mio. €. Die vier größten Pensionsfonds vereinnahmten Beiträge in Höhe von 26,8 Mio. €, 21,7 Mio. €, 12,4 Mio. € und 7,7 Mio. €. Drei Pensionsfonds nahmen im Geschäftsjahr 2003 noch keine Beiträge ein.

### **3.3.3 Versorgungsberechtigte**

Entsprechend der insgesamt geringen Beitragseinnahmen verfügten alle Pensionsfonds zum 31.12.2003 über einen weiterhin recht geringen Bestand an Versorgungsberechtigten, der sich insgesamt aus 89.256 (Vorjahr: 57.723) Anwärtern und sechs (Vorjahr: einem) Rentnern zusammensetzte. Erwähnenswert sind auch hier die vier größten Pensionsfonds mit 30.737, 15.342, 11.015 und 8.715 Anwärtern. Vier Pensionsfonds hatten einen Bestand von unter 200 Anwärtern. Drei Pensionsfonds wiesen noch gar keine Anwärter vor.

### 3.3.4 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Pensionsfonds setzen sich zusammen aus solchen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds, die nach den „normalen“ Bewertungsvorschriften des HGB (Anschaffungskosten und Niederstwertprinzip) bewertet werden und solchen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Erträge für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds stehen zunächst dem Pensionsfonds zu, der sie gegebenenfalls im Wege der Überschussbeteiligung an die Versorgungsberechtigten auskehrt. Diese Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 142,2 Mio. € (Vorjahr: 100,1 Mio. €). In diesem Kapitalanlagebereich dominierten die Einlagen bei Kreditinstituten mit 35,2 %, jedoch mit sinkender Tendenz gegenüber dem Vorjahr mit 48,3 %. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Investmentanteile mit einem Anteil am Bestand von 29,8 % (Vorjahr 22,1 %) sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 14,7 % (Vorjahr 9,2 %) und Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 10,8 % (Vorjahr 9,1 %). Die Kapitalanlage in Namensschuldverschreibungen war mit einem Anteil von 7,2 % (Vorjahr 5,0 %) von eher untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der restlichen Kapitalanlagearten von unter einem Prozent war vernachlässigbar. Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass Rückdeckungsverträge (Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen) mit 1,2 Mio. € einen Anteil von 0,9 % (Vorjahr 0,1 %) an den Kapitalanlagen hatten. Es waren keine Aktien im Direktbestand vorhanden.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber betragen 123,5 Mio. € (Vorjahr: 46,8 Mio. €). An den Wertsteigerungen dieser Kapitalanlagen partizipieren die Versorgungsberechtigten unmittelbar (bzw. Wertminderungen gehen zu ihren Lasten), weshalb sie gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert werden.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterschied sich deutlich von dem der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds. Am Bestand der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber stellten Investmentanteile mit einem Anteil von 85,9 % (Vorjahr 83,9 %) den Schwerpunkt der Kapitalanlage dar, gefolgt von Rückdeckungsverträgen (Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen) mit 15,0 Mio. € und einen Anteil von 12,2 % (Vorjahr 2,0 %). Andere Kapitalanlagen waren vernachlässigbar; darunter Aktien im Direktbestand mit 0,2 Mio. € und einem Anteil von 0,2 %.

### 3.3.5 Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung der Pensionsfonds war im Geschäftsjahr 2003 bei nahezu allen Pensionsfonds durch Aufbaukosten für die Verwaltung und den Vertrieb gekennzeichnet. Dennoch war die Eigenmittelausstattung weiterhin zufrieden stellend. Pensionsfonds müssen gemäß § 2 PFKAustV über Eigenmittel in Höhe des Mindestbetrags des Garantiefonds von 3 Mio. € verfügen. Die tatsächliche Eigenkapitalausstattung der in den Jahren 2002 und 2003 zugelassenen Pensionsfonds ging weit darüber hinaus. Die BaFin achtete bei

der Zulassung der Unternehmen darauf, dass die Gründer ein Eigenkapital zur Verfügung stellen, welches zur Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften und der Finanzierung der eventuellen Anfangsverluste einschließlich der aus dem Organisationsfonds zu bestreitenden Aufbauposten ausreicht. Der Anteil des Organisationsfonds am verfügbaren Eigenkapital betrug 35,2 % (Vorjahr 25,7 %). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte hauptsächlich aus nachträglichen Erhöhungen des Organisationsfonds durch die Eigner.

15 von 23 zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Pensionsfonds erwirtschafteten im Jahre 2003 ein negatives Jahresergebnis. Der Ausgleich erfolgte durch planmäßige Entnahmen von Eigenkapital aus den dafür vorgesehenen zweckgebundenen und nicht zweckgebundenen Kapitalrücklagen.

## 4 Krankenversicherungsunternehmen

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 54 unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherungsunternehmen, von denen 31 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherungsunternehmen vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherungen, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommene Korrekturen.

### 4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

#### 4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung) ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 32

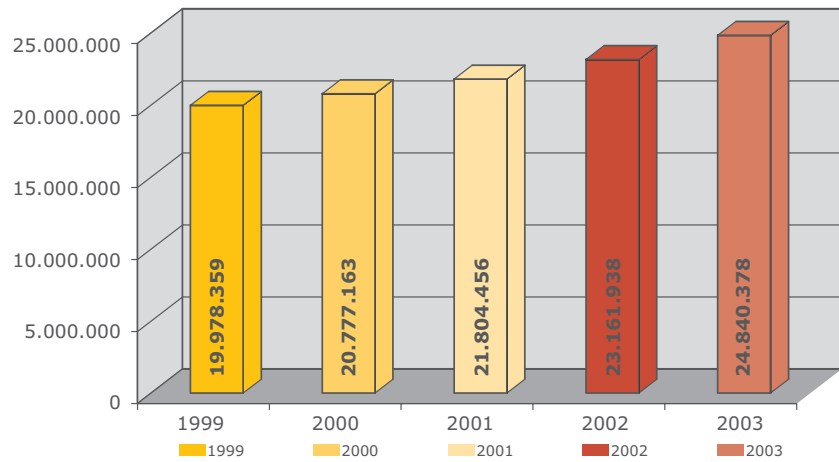
Jahr	Verd. Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsrate %
2003	24.840.378	7,2
2002	23.161.938	6,2
2001	21.804.456	4,9
2000	20.777.163	4,0
1999	19.978.359	3,1

Im Geschäftsjahr 2003 fiel die Steigerung der verdienten Brutto-Beiträge im Vergleich zum Vorjahr etwas höher aus. Dies dürfte auf die im Jahr 2003 durchgeführten Beitragsanpassungen zurückzuführen sein.

Grafik 9

**Krankenversicherung**

Beitragseinnahme in Tsd. €

**4.1.2 Neugeschäft**

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2003 (2002) folgendes Bild:

Tabelle 33

**Einzelversicherung**

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Neuzugang <sup>9</sup> %
Krankheitskostenvollversicherung	+ 2,97 (+ 1,56)	83.933 (81.514)	71,53 (73,71)
Krankentagegeldversicherung	+ 3,46 (- 0,93)	7.906 (7.642)	6,74 (6,91)
Krankenhaustagegeldversicherung	+ 77,82 (- 12,07)	2.420 (1.361)	2,06 (1,23)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	+ 59,69 (- 16,62)	1.230 770	1,05 (0,70)
Pflegepflichtversicherung	- 16,06 (- 5,99)	8.572 (10.213)	7,30 (9,24)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	+ 46,33 (+ 13,99)	13.283 (9.078)	11,32 (8,21)

Im Gegensatz zum Vorjahr stieg der Neugeschäftszuwachs auf Basis der Monatssollbeiträge insgesamt. Außer in der Pflegepflichtversicherung hat sich in allen anderen Versicherungsarten die Veränderungsrate im Vergleich zu 2002 erhöht.

<sup>9</sup> Neuzugang: gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Die Neukundengewinnung in der Krankheitskostenvollversicherung dürfte sich durch die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze Anfang des Jahres 2003 erschwert haben. Dennoch konnten die Krankenversicherer hier Zuwächse erzielen.

Wegen der zum 1. Januar 2003 durchgeführten Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung, die zu einer Senkung der durchschnittlichen Neugeschäftsbeiträge geführt hat, ergab sich hier eine negative Veränderungsrate.

Die Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung lieferten Impulse für das Zusatzversicherungsgeschäft. Die Unternehmen erzielten hohe Zuwächse in der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung, der Krankenhaustagegeldversicherung und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung. Der Anteil der beiden zuletzt genannten Versicherungsarten am gesamten Neuzugang – wie auch am Bestand – war jedoch gering.

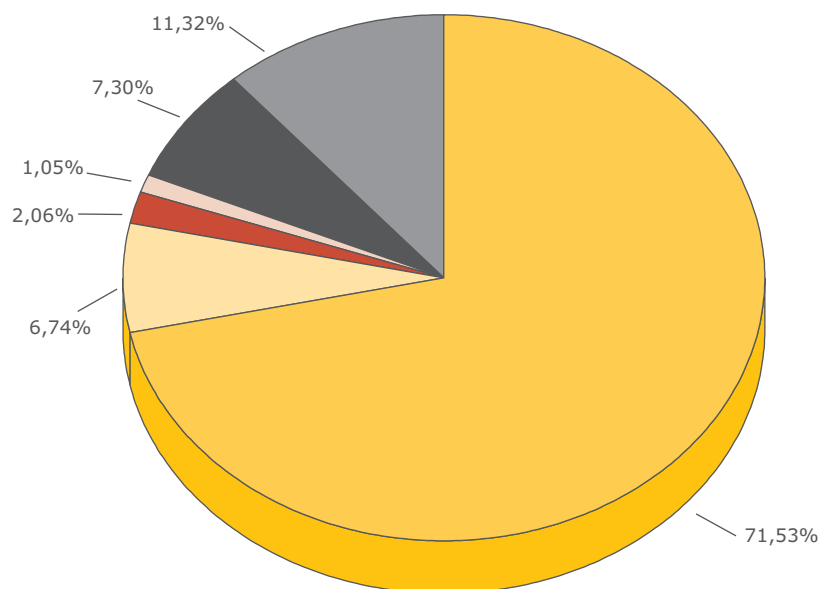
Nach wie vor bildeten die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung den größten Anteil am gesamten Neugeschäftszugang.



Grafik 10

**Krankenversicherung**

Neugeschäft der Einzelversicherung 2003 (Basis: Monatssollbeiträge)



### 4.1.3 Bestand

Bei den einzelnen Versicherungsarten ergab sich hinsichtlich des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Jahr 2003 (2002) folgendes Bild:

Tabelle 34

#### Einzelversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monats-sollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand <sup>10</sup> %
Krankheitskosten-vollversicherung	+ 8,78 (+ 8,69)	1.371.812 (1.261.080)	66,86 (65,49)
Krankentagegeld-versicherung	+ 4,86 (+ 4,89)	75.886 (72.368)	3,70 (3,76)
Krankenhaustage-geldversicherung	+ 5,47 (- 1,75)	63.278 (59.997)	3,08 (3,12)
Freiwillige Pflege-krankenversicherung	+ 10,15 (+ 6,72)	11.667 (10.591)	0,57 (0,55)
Pflegepflichtver-sicherung	- 6,76 (+ 1,87)	151.029 (161.973)	7,36 (8,41)
Sonstige Versiche-rung nach Art der Lebensversicherung	+ 3,11 (+ 2,28)	233.020 (225.984)	11,36 (11,74)

Tabelle 35

#### Gruppenversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssoll-beitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand <sup>11</sup> %
Krankheitskosten-vollversicherung	+ 11,56 (+ 10,33)	111.777 (100.197)	5,45 (5,20)
Krankentagegeld-versicherung	+ 0,38 (+ 0,52)	11.525 (11.481)	0,56 (0,60)
Krankenhaustage-geldversicherung	- 0,68 (- 3,06)	3.106 (3.127)	0,15 (0,16)
Freiwillige Pflege-krankenversicherung	+ 10,97 (+ 8,89)	602 (543)	0,03 (0,03)
Pflegepflichtver-sicherung	- 8,09 (+ 4,70)	4.139 (4.503)	0,20 (0,23)
Sonstige Versiche-rung nach Art der Lebensversicherung	+ 2,52 (- 0,35)	13.546 (13.213)	0,66 (0,69)

Der größte Zuwachs ergab sich in der freiwilligen Pflegekrankenversicherung, deren Anteil am Gesamtbestand jedoch mit 0,6 % weiterhin eher gering ist.

Der Bestandszuwachs in der Krankheitskostenvollversicherung lag etwas über dem Vorjahreswert. Da häufig neben der Krankheitskostenvollversicherung auch eine Krankentagegeldversicherung

<sup>10</sup> Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

<sup>11</sup> vgl. Fußnote 10.

abgeschlossen wird, nahm auch hier der Bestand – allerdings leicht unter dem Vorjahreswert – zu.

Aufgrund der genannten Beitragssenkung in der Pflegepflichtversicherung im Jahr 2003 ergab sich eine negative Veränderungsrate.

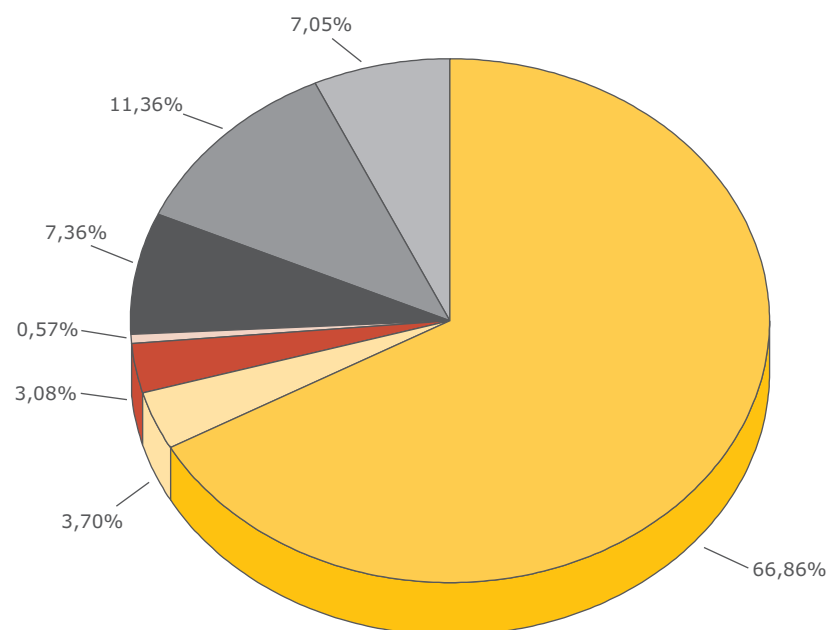
Der Anteil der Krankheitskostenvollversicherung am Gesamtbestand hat sich wiederum erhöht, während die Anteile der meisten anderen Versicherungsarten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2002 leicht sanken.



Grafik 11

### Krankenversicherung

Bestandzusammensetzung 2003 (Basis: Monatssollbeiträge)



#### 4.1.4 Storno

Bei einer Kündigung durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts<sup>12</sup> auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres<sup>13</sup> auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

<sup>12</sup> mittleres Neugeschäft:  $\frac{1}{2}$  (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).

<sup>13</sup> Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

Bei einer Kündigung durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes<sup>14</sup> des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen lfd. Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2003 (2002), folgende Stornoquoten:

Tabelle 36

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno %	Spätstorno %	%
Krankheitskosten- vollversicherung	15,54 (12,52)	1,96 (1,78)	1,29 (1,18)
Krankentagegeld- versicherung	14,79 (11,97)	3,67 (3,39)	2,49 (2,32)
Krankenhaustage- geldversicherung	7,95 (8,94)	1,74 (1,68)	1,09 (1,53)
Freiwillige Pflege- krankenversicherung	5,92 (6,63)	1,23 (1,16)	0,74 (0,64)
Pflegepflichtver- sicherung	15,00 (13,53)	1,56 (1,66)	1,18 (1,21)
Sonstige Versiche- rung nach Art der Lebensversicherung	6,00 (8,20)	1,75 (1,58)	0,72 (0,67)

Sowohl das Früh- als auch das Spätstorno stiegen in den wichtigsten Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr an. Ursächlich dafür könnte die Verunsicherung der Bevölkerung aufgrund der gesundheitspolitischen Debatte im Zusammenhang mit der Gesundheitsreform sein.

Das Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung war nach wie vor nicht unerheblich. Eine mögliche Ursache dafür könnte sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechselten und nicht selten pflichtversichert wurden. Ausschlaggebend war sicherlich auch die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit.

Das VU-Storno stieg ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr bei einigen Versicherungsarten an. Weil aber in der substitutiven Krankenversicherung das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers ausgeschlossen ist, blieb das VU-Storno nach wie vor unbedeutend. Auch in diesem Jahr kündigten die Versicherer den Versicherten relativ häufig nach § 39 VVG außerordentlich, wenn der Versicherungsnehmer seinen Verpflichtungen zur Prämienzahlung nicht nachkam, oder wenn er seine Anzeigepflichten vorvertraglich verletzte (§ 16 VVG).

<sup>14</sup> mittlerer Bestand:  $\frac{1}{2}$  (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

## 4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art „Kennzahl“ Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherungsunternehmen. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern (in Mio. €) entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 37

2003	2002	2001	2000	1999
3.501	2.088	2.695	3.406	3.859

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich folgende Zahlenreihe (Angaben in %):

Tabelle 38

2003	2002	2001	2000	1999
14,1	9,0	12,4	16,4	19,3

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge betrug der Rohüberschuss im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 14,3 % und lag damit nach wie vor auf hohem Niveau. Ursächlich dafür waren die Pflegepflichtversicherungen und die Wirkungen des § 12a VAG.

In der Pflegepflichtversicherung wurden wiederum hohe Risiko- und Zinsgewinne erwirtschaftet. Nach § 12a VAG müssen die Krankenversicherungsunternehmen einen großen Teil der Zinsüberschüsse den Versicherten direkt gutschreiben. Im Geschäftsjahr 2000 erhöhte sich der Anteil der gutzuschreibenden überrechnungsmäßigen Zinsen von 80 %-Punkten auf 90 %-Punkte, was zu einer stärkeren Bindung von Überschüssen in den Unternehmen führte. Auftretende Risikoverluste konnten daher nur noch in eingeschränktem Maße mit Zinsüberschüssen saldiert werden. Die Unternehmen waren daher bestrebt, ausgeglichene Risikoergebnisse zu erzielen.

Bei Betrachtung der Veränderung des Rohüberschusses gegenüber dem Vorjahr, war ein deutlicher Zuwachs um 67,7 % von 2.088 Mio. € auf 3.501 Mio. € festzustellen. Die Analyse der Veränderung der wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten im Vergleich zum Jahr 2002 ergab Folgendes: Der Zuwachs der Beiträge betrug 7,2 % oder 1.678 Mio. € und die Steigerung der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 8,0 % oder 139 Mio. €. Die Erträge aus Kapitalanlagen sanken um 6,5 % bzw. 408 Mio. €. Dem gegenüberzustellen ist der deutliche Rückgang der Aufwendungen für Kapitalanlagen von 43,9 % oder 1.089 Mio. €, der moderate Anstieg der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 3,6 % oder 565 Mio. € bzw. der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2,3 % oder 70 Mio. € und der Zuführung zur Brutto-Deckungsrückstellung von 9,2 % oder 741 Mio. €.

Der Rohüberschuss erhöhte sich, da im Ergebnis die Steigerung der Ertragsposten die der Aufwandsposten deutlich übertraf.

Im Geschäftsjahr 2003 führten die Versicherungsunternehmen vom Rohüberschuss vor Steuern 68,0 % (Vorjahr: 79,5 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu, 12,2 % (6,0 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 19,8 % (14,5 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

Der Anstieg der Aufwendungen für Steuern ist auf die Verabschiedung des so genannten Korb-II-Gesetzes zurückzuführen, das Ende des Jahres 2003 mit Wirkung zum 1.1.2004 in Kraft trat. Hierdurch änderte der Gesetzgeber das Besteuerungssystem für Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen. Den Unternehmen wurde das Wahlrecht eingeräumt, die Neuregelung auch für die Jahre 2001 bis 2003 anzuwenden. Durch die Beschränkung des Wahlrechtes auf 80 % der betroffenen Erträge und Aufwendungen ergab sich der Anstieg der Steueraufwendungen.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt:

Tabelle 39

2003	2002	2001	2000	1999
9,6	7,2	10,6	13,6	16,5

Die Erhöhung ist auf die bessere Überschusssituation zurückzuführen.

Die Steigerung der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) fiel im Berichtsjahr mit 3,6 % (4,5 %) niedriger aus als die der verdienten Brutto-Beiträge. Die Brutto-Schadenquote verringerte sich deshalb von 67,0 % auf 64,7 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote (in %) stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 40

2003	2002	2001	2000	1999
64,7	67,0	68,1	66,8	65,8

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,3 %, was deutlich unter dem Vorjahreswert von 5,7 % lag. Dieser Rückgang ist auf den geringeren Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr (2,2 %) zurückzuführen. Die von den Unternehmen getroffenen Maßnahmen zur Kostensenkung schlugen sich hier nieder. Nachdem die Abschlussaufwendungen im Jahr 2002 noch um 7,0 % stiegen, erhöhten sie sich infolge des schlechter verlaufenen Neugeschäfts im Jahr 2003 um nur 2,8 % von 2.233 Mio. € auf 2.295 Mio. €. Die Abschlusskostenquote sank daher von 9,6 % auf 9,2 %. Da die Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu auf gleichem Niveau blieben,

fiel – aufgrund der Beitragssteigerung – die Verwaltungskostenquote von 3,2 % auf 3,1 %.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen ging von 12,9 % auf 12,3 % zurück. Dieser Rückgang beruhte auf dem zuvor erwähnten Beitragszuwachs und der geringer gestiegenen Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ergibt sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen). Diese verringerte sich im Berichtsjahr von 5,9 % auf 5,2 %. Hier machte sich das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt bemerkbar. Aufgrund der gegenüber 2002 zwar verbesserten aber nach wie vor volatilen Aktienmarktlage dürften sich außerdem verringerte Ausschüttungen aus Investmentfonds auswirken. Letztere werden als laufende Erträge gebucht.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, erhöhte sich von 4,5 % auf 4,8 %. Zwar fielen die Erträge aus Kapitalanlagen um 6,5 % bzw. 408 Mio. €, dies wurde aber durch den noch höheren Rückgang der Aufwendungen für Kapitalanlagen um 43,9 % oder 1.089 Mio. € übertroffen. Der seit dem Jahr 2000 andauernde Abwärtstrend an den Börsenmärkten fand im Jahr 2003 sein Ende. Der Deutsche Aktienindex DAX stand zum Ende des Jahres 2003 um 37,1 % über seinem Vorjahreswert, der EuroStoxx 50 um 15,7 %. Die von den Krankenversicherungsunternehmen in das Jahr 2003 vorgetragenen stillen Lasten konnten sie deutlich abbauen.

Die insgesamt zugunsten der Versicherungsnehmer erbrachten Leistungen setzten sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote (in %):

Tabelle 41

2003	2002	2001	2000	1999
102,2	101,5	106,9	107,6	106,7

### 4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2003 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rd. 93,9 Mrd. € zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rd. 95,0 Mrd. € gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug damit 101,1 % (Vorjahr 112,4 %). Der Rückgang gegenüber dem Jahr 2002 ist auf die geänderte Vorschrift des § 66 VAG zurückzuführen, der das Soll des früheren Deckungsstocks erweitert hat.

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug

rd. 95,9 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 97,9 Mrd. € mit 2 Mrd. € überdeckt, das sind 2,1 % (Vorjahr: 1,9 %).

Alle Krankenversicherer konnten die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gewährleisten.

#### 4.4 Eigenkapitalausstattung

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen stieg im Geschäftsjahr um 5,8 % (Vorjahr: 3,0 %) auf 3,4 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung (in Mrd. €):

Tabelle 42

2003	2002	2001	2000	1999
3.431	3.243	3.150	3.074	2.887

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen verbesserte sich zwar absolut, aufgrund des stärkeren Beitragswachstums verringerte es sich aber etwas in Relation zu den verdienten Brutto- sowie Netto-Beiträgen.

Das Eigenkapital betrug in Prozent der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 43

2003	2002	2001	2000	1999
13,8	14,0	14,4	14,8	14,4

Und in Prozent der verdienten Netto-Beiträge:

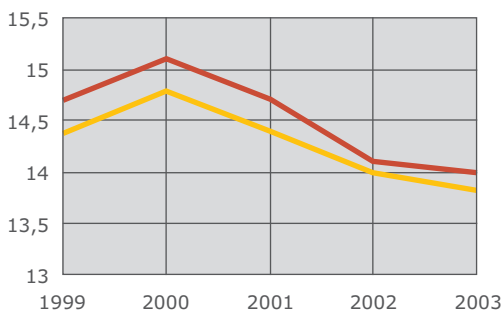
Tabelle 44

2003	2002	2001	2000	1999
14,0	14,1	14,7	15,1	14,7

Grafik 12

#### Krankenversicherung

##### Eigenkapitalausstattung



■ Eigenkapital in % der verdienten Brutto-Beiträge
 ■ Eigenkapital in % der verdienten Netto-Beiträge

## 5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

### 5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2003 werden die Jahresabschlüsse von 236 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befinden sich 230 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche unter Landesaufsicht.

### 5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsunternehmen

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfall VU verteilen sich im Berichtsjahr auf die einzelnen Versicherungszweige wie folgt:

Tabelle 45

Versicherungszweige und -arten	Bestands-Zusammensetzung			Beitrags-Veränderung	
	2003 Mio. €	2003 %	2002 %	2003 %	2002 %
Kranken	153,6	0,3	0,2	10,4	4,8
AU	5.764,6	9,9	9,9	3,1	2,0
AH	7.051,2	12,1	12,3	1,8	1,7
Kraftfahrt insg.	22.313,8	38,4	39,0	1,4	3,0
Luftfahrt	128,2	0,2	0,2	12,1	11,8
Rechtsschutz	2.958,6	5,1	5,1	3,6	0,9
Feuer	2.058,3	3,5	3,4	8,3	5,7
ED	351,9	0,6	0,7	-6,0	-4,4
LW	242,7	0,4	0,4	-1,5	-1,3
Glas	541,8	0,9	1,0	-3,3	1,0
Sturm	242,3	0,4	0,4	1,0	0,5
VHV	2.459,1	4,2	4,3	1,0	1,1
VGV	3.709,1	6,4	6,4	2,5	2,7
Hagel	125,3	0,2	0,2	1,5	1,7
Tier	61,4	0,1	0,1	-4,9	-0,6
Technische	1.344,6	2,3	2,4	1,2	-3,2
Einheit	16,0	0,0	0,0	18,0	-7,8
Transport	1.457,0	2,5	2,5	2,8	1,4
Kredit	949,7	2,1	2,0	5,0	3,0
EC	907,9	1,6	1,2	34,3	30,8
Betriebsunterbrechung	568,4	1,0	0,9	9,4	18,3
Beistandsleistungen	379,3	0,7	0,6	3,6	2,4
Luft- u. Raumfahrzeug-Haftpflicht	234,1	0,4	0,4	6,3	69,1
Sonstige	3.785,6	6,5	6,3	6,1	23,2
<b>Gesamt</b>	<b>58.049,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>2,9</b>	<b>3,9</b>

Das Beitragswachstum im Gesamtgeschäft schwächte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 2,9 % ab. Insbesondere die industriell geprägten Versicherungszweige Feuer, EC (Extended Coverage) und Betriebsunterbrechung verzeichneten im Berichtsjahr 2003 erneut einen überdurchschnittlichen Prämienanstieg. Die Beitragsentwicklung der anderen Sparten verlief unauffällig.

Umsatzstärkster Versicherungszweig (gemessen an den gebuchten Brutto-Beiträgen) blieb wie in den vergangenen Jahren die Kraftfahrtversicherung mit 38,4 %, gefolgt von der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit 12,1 %, der Allgemeinen Unfallversicherung mit 9,9 %, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit 6,4 % und der Rechtsschutzversicherung mit 5,1 %.

Die größten Versicherungszweige werden nachfolgend ausführlich dargestellt. Über die übrigen Versicherungszweige wird lediglich bei auffälligem versicherungstechnischem Ergebnis berichtet.

## 5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

### 5.3.1 Kraftfahrtversicherung

In der selbst abgeschlossenen Kraftfahrtversicherung stieg das Prämienvolumen erneut an. So erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge geringfügig um 1,4 % auf 22,3 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge verminderte sich dagegen um 1,6 % auf 105,9 Mio. Verträge. Der Beitragsanstieg war somit primär auf Prämien erhöhungen vor allem in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen.

Der Anteil des Kraftfahrtgeschäftes an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen verminderte sich von 39,1 % auf 38,5 %.

Die einzelnen Versicherungsarten der Kraftfahrtversicherung entwickelten sich wie folgt: In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich bei einer Abnahme der Anzahl der Versicherungsverträge um 0,8 % die verdienten Brutto-Beiträge leicht um 1,1 % auf 13,8 Mrd. €. In der Fahrzeugvollversicherung nahm die Anzahl der versicherten Risiken um 1,0 % ab während die Beiträge um 2,9 % auf 6,6 Mrd. € wuchsen. In der Fahrzeugteilversicherung stiegen die Beiträge mit 0,5 % leicht an, und das bei einer um 1,8 % verringerten Vertragsstückzahl aufgrund des Trends zur Vollversicherung. Die negative Entwicklung der Vorjahre in der Kraftfahrtunfallversicherung setzte sich auch in diesem Jahr fort. Der Beitragsrückgang um 9,7 % war mit einer Verminderung der Vertragsstückzahl um 11,4 % verbunden. Seit dem Jahr 1991, in dem mit 12,6 Mio. Kraftfahrtunfallverträgen der Höchststand erreicht wurde, reduzierte sich die Vertragsstückzahl um 57 %.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt. Der Verlauf der einzelnen Kraftfahrtversicherungsarten ist im Tabellenteil dargestellt.

Tabelle 46

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	22.344,0	+ 1,4
2002	22.025,8	+ 3,0
2001	21.369,3	+ 4,6
2000	20.428,9	+ 2,8
1999	19.863,7	- 0,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken vor allem wegen der witterungsbedingt geringeren Schadenhäufigkeit gegenüber dem Vorjahr um 12,1 % auf 19,6 Mrd. €. Der gemessen am Beitragsanstieg sogar gesunkene Schadenaufwand führte zum Rückgang der Geschäftsjahres-Schadenquote vor Abwicklung von 92,6 % im Vorjahr auf 87,6 % der verdienten Brutto-Beiträge im Berichtsjahr. Der gegenüber dem Vorjahr höhere Abwicklungsgewinn führte zum Rückgang der Schadenquote nach Abwicklung von 84,0 % im Vorjahr auf 78,9 % im Berichtsjahr.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote auf 93,0 % (Rückgang der Schadenaufwendungen um ca. 3,0 %). Auch in der Fahrzeugvollversicherung sanken die Schadenaufwendungen um 4,1 %. Dies führte zum Absinken der Geschäftsjahres-Schadenquote auf 83,5 %. In der Fahrzeugteilversicherung war ebenfalls ein Absinken der Schadenaufwendungen um 12,3 % zu verzeichnen. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sank daher von 78,8 % auf 68,7 %. Im Jahr 2002 wirkten sich in der Fahrzeugteilversicherung mehrere Unwetterereignisse und die Flutkatastrophe negativ aus, während im Jahr 2003 schwerwiegende Naturereignisse weitgehend ausblieben.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) stiegen absolut gemessen am Beitragszuwachs nur geringfügig. Die Provisionsquote sank von 7,9% im Vorjahr auf 7,8 % der verdienten Brutto-Beiträge im Berichtsjahr, während die Quote für die übrigen VBA um 0,5 % auf 9,6 % sank.

Tabelle 47

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abw. Mio. €	Schadenquote vor Abw. % <sup>1)</sup>	Schadenquote nach Abw. % <sup>1)</sup>	VBA Mio. €	VBA-Quote % <sup>1)</sup>
2003	19.584,3	87,6	78,9	3.874,3	17,3
2002	20.386,4	92,6	84,0	3.957,1	18,0
2001	20.155,9	94,3	84,4	3.872,9	18,1
2000	20.370,4	99,7	90,5	3.729,7	18,3
1999	20.787,9	104,7	92,6	3.492,0	17,6

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der derzeit nahezu bedeutungslosen Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Beitragssteigerung stand ein nachlassender Schadendruck gegenüber, wodurch sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,9 Mrd. € (3,9 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Verlust von 0,4 Mrd. € im Vorjahr ergab.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erzielten die Unternehmen 2003 einen Gewinn von 0,5 Mrd. € (3,4 % der verdienten Brutto-Beiträge). Aufgrund deutlich geringerer Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen war 2002 noch ein Verlust von 0,1 Mio. € angefallen. Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungssparten

nahm der Schadenaufwand wegen fehlender Naturkatastrophen ab. Im Vergleich zum Vorjahr, das von Unwettern und der Flutkatastrophe gekennzeichnet war, verbesserte sich das Ergebnis erheblich. In der Fahrzeugvollversicherung erhöhte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn auf 213 Mio. € bzw. 3,2 % der verdienten Brutto-Beiträge nach einem Verlust von 264 Mio. € im Vorjahr. Nachdem die Fahrzeugteilversicherung im Vorjahr, nach mehreren gewinnreichen Jahren, erstmals einen Verlust in Höhe von 56 Mio. € bzw. 3,2 % der verdienten Brutto-Beiträge hinnehmen musste, ist sie im Berichtsjahr mit 152 Mio. € (8,9 % der verdienten Brutto-Beiträge) wieder in der versicherungstechnischen Gewinnzone.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust in Höhe von 6,4 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge deutlich schlechter als im Vorjahr.

Die Kraftfahrtversicherung erzielte im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste, der sich gegenüber dem Vorjahr (-1,3 %) auf 3,4 % der verdienten Netto-Beiträge erhöhte. Die Summe der hohen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie geringe Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste ergaben einen Netto-Verlust von -3,0 % der verdienten Netto-Beiträge. Damit lag er 1,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste nach einem Verlust im Vorjahr deutlich auf 315 Mio. €. Aufgrund erheblicher Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen bei gleichzeitigen Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste verringerte sich der Netto-Verlust auf 5,6 % der verdienten Netto-Beiträge. In der Fahrzeugvollversicherung sank der versicherungstechnische Netto-Verlust nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 204 Mio. € im Vorjahr auf 100 Mio. € im Berichtsjahr (- 1,9 % der verdienten Netto-Beiträge). In der Fahrzeugteilversicherung stieg der versicherungstechnische Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie nach Rückstellung für drohende Verluste gegenüber dem Vorjahr auf 142 Mio. € (10,3 % der verdienten Netto-Beiträge). Relativ hohe Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung (46 Mio. €) und aus der Rückstellung für drohende Verluste waren ursächlich für das positive Ergebnis. Wie in den Vorjahren erzielte auch die Kraftfahrt-Unfallversicherung einen versicherungstechnischen Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie nach Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 35 Mio. € (23,1 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 48

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2003	+ 880,5	+ 3,9	- 314,1	- 519,0	- 3,0
2002	- 372,1	- 1,7	+ 120,5	- 718,6	- 4,2
2001	- 547,8	- 2,6	- 91,2	- 960,2	- 5,8
2000	- 1.769,6	- 8,7	+ 396,5	- 1.120,1	- 7,2
1999	- 1.996,0	- 10,0	+ 545,3	- 1.134,2	- 7,5

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.2 Allgemeine Unfallversicherung

In der selbst abgeschlossenen Allgemeinen Unfallversicherung (ohne die bei der Kraftfahrtversicherung besprochene Kraftfahrt-unfallversicherung) erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge auf 5,7 Mrd. €. Dies entsprach einem Beitragszuwachs von 2,9 %. Wie schon in den Vorjahren war der Anstieg der Beiträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr deutlich größer und betrug 7,4 %. Die verdienten Risikobeiträge der Allgemeinen Unfallversicherung insgesamt stiegen nur um 1,6 %.

Tabelle 49

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	5.742,4	+ 2,9
2002	5.578,8	+ 1,9
2001	5.473,8	+ 1,1
2000	5.416,8	+ 2,1
1999	5.305,8	+ 3,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 4,8 % auf 2,5 Mrd. €. Trotz gestiegener Beiträge führten die erhöhten Brutto-Aufwendungen zu einer ansteigenden Schadenquote vor Abwicklung von 54,1 %. Bei einem verringerten Abwicklungsergebnis fiel die Schadenquote nach Abwicklung auf 43,1 % der Risiko-Beträge.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) sanken leicht gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionsquote stieg auf 18,8 % (Vorjahr: 18,5 %) der verdienten Brutto-Beiträge, während die Quote der übrigen VBA mit 17,5 % um 1,4 % gesunken ist.

Tabelle 50

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklg. Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklg. % <sup>1)</sup>	Schaden- quote nach Abwicklg. % <sup>1)</sup>	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% <sup>2)</sup>
2003	2.481,4	54,1	43,1	2.084,6	36,3
2002	2.368,3	52,1	38,9	2.082,8	37,3
2001	2.417,8	54,3	41,1	2.013,8	36,8
2000	2.446,4	55,2	39,7	1.963,0	36,2
1999	2.510,6	57,2	40,5	1.963,4	37,0

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

<sup>2)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung sank um 2,1 Prozentpunkte auf 13,1 %.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war wie in den Vorjahren negativ. Für die Erstversicherer entstand durch die Rückversicherung ein Aufwand in Höhe von 15,3 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Das niedrigere Brutto-Ergebnis führte zum Absinken des Netto-Gewinnes vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf 12,6 % der verdienten Netto-Beiträge (im Vorjahr: + 13,7 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. € verblieb ein Netto-Ergebnis in Höhe von 12,7 % der verdienten Netto-Beiträge (im Vorjahr: + 15,7 %).

Tabelle 51

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2003	+ 755,0	+ 13,1	- 169,3	+ 587,1	+ 12,7
2002	+ 850,5	+ 15,2	- 133,4	+ 707,2	+ 15,7
2001	+ 730,4	+ 13,3	- 123,7	+ 608,2	+ 13,7
2000	+ 792,2	+ 14,6	- 151,8	+ 652,5	+ 14,9
1999	+ 743,1	+ 14,0	- 117,2	+ 620,7	+ 14,4

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.3 Allgemeine Haftpflichtversicherung

In der selbst abgeschlossenen Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 2,6 % auf 7,1 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge insgesamt nahm um 2,2 % zu, in der Privathaftpflichtversicherung hingegen sank die Zahl der Versicherungsverträge um 1,0 % während in der Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung ein Anstieg von 3,0 % zu verzeichnen war.

Tabelle 52

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	7.106,1	+ 2,6
2002	6.929,2	+ 2,2
2001	6.777,3	+ 2,8
2000	6.589,5	+ 1,4
1999	6.496,5	+ 3,4

Der Brutto-Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres fiel überproportional um 5,2 % auf 5,0 Mrd. €, so dass sich – auch durch das gestiegene Beitragsvolumen – die Schadenquote vor Abwicklung deutlich verminderte. Auch der Abwicklungsgewinn sank nochmals. Dennoch lag die Schadenquote nach Abwicklung mit 60,9 % noch deutlich unter dem Vorjahreswert.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) sanken im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen unterproportional um 1,6 %. Die Provisionsquote sank auf 15,9 % (Vorjahr: 16,4 %), die der übrigen VBA nahm um 1,1 % ab und lag bei 16,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Mit 32,1 % bewegte sich die Brutto-VBA-Quote jedoch nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Tabelle 53

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abw. Mio. €	Schadenquote vor Abw. % <sup>1)</sup>	Schadenquote nach Abw. % <sup>1)</sup>	VBA	
				Mio. €	% <sup>1)</sup>
2003	5.002,5	70,4	60,9	2.280,7	32,1
2002	5.275,2	76,1	64,8	2.333,2	33,7
2001	5.745,3	84,8	72,0	2.292,2	33,8
2000	5.318,9	80,7	61,5	2.238,5	34,0
1999	5.449,6	83,9	62,6	2.145,0	33,0

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Gewinn des Vorjahres (+ 105,5 Mio. €) nochmals deutlich auf 477,7 Mio. €.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verschlechterte sich stark. Den Erstversicherern entstand per Saldo ein Verlust in Höhe von 12,8 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Der hohe Verlust aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Zuführung zur Schwankungsrückstellung konnten durch das positive Brutto-Ergebnis kompensiert werden. Im Berichtsjahr wurde ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 0,24 Mio. € erwirtschaftet, während die Unternehmen im Vorjahr einen versicherungstechnischen Netto-Verlust von 110,4 Mio. € auswiesen. Der Schwankungsrückstellung waren 184,5 Mio. € zuzuführen.

Tabelle 54

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2003	+ 477,7	+ 6,7	- 279,8	+ 0,24	+ 0,0
2002	+ 105,5	+ 1,5	- 186,8	- 110,4	- 2,3
2001	- 404,6	- 6,0	+ 364,1	- 79,0	- 1,6
2000	+ 290,7	+ 4,4	- 216,5	- 37,6	- 0,8
1999	+ 281,3	+ 4,3	- 280,0	- 129,9	- 2,8

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.4 Rechtsschutzversicherung

In der selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge bei einem nominellen Wachstum von 2,9 % auf 2,9 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank um 0,8 %.

Tabelle 55

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	2.938,4	+ 2,9
2002	2.855,3	+ 0,6
2001	2.839,2	+ 1,3
2000	2.802,4	+ 2,3
1999	2.739,8	+ 2,1

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen zwar absolut um 1,0 %. Dies führte aber relativ zu einer Verringerung der Schadenquote vor Abwicklung von 75,9 % auf 74,5 %.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) stiegen aufgrund einer Erhöhung der Provisionsquote von 17,9 % auf 18,7 % der verdienten Brutto-Beiträge leicht an. Die Quote der übrigen VBA fiel um 1,1 Prozentpunkte auf 15,2 %.

Tabelle 56

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklg. Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklg. % <sup>1)</sup>	Schaden- quote nach Abwicklg. % <sup>1)</sup>	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% <sup>1)</sup>
2003	2.188,2	74,5	64,5	994,6	33,8
2002	2.165,9	75,9	64,5	976,8	34,2
2001	2.065,1	72,7	63,8	958,4	33,8
2000	2.026,7	72,3	62,3	936,5	33,4
1999	2.048,2	74,8	64,2	885,4	32,3

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 46,2 Mio. €.

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) ging auch im Geschäftsjahr weiter zurück und belastete das Ergebnis weniger als im Vorjahr.

Der Schwankungsrückstellung waren 3,3 Mio. € zu entnehmen. Insgesamt betrug das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 39,6 Mio. €.

Tabelle 57

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2003	+ 46,2	+ 1,6	- 9,8	+ 39,6	+ 1,5
2002	+ 34,5	+ 1,2	- 15,6	+ 13,4	+ 0,5
2001	+ 69,5	+ 2,4	- 23,2	+ 7,5	+ 0,3
2000	+ 118,0	+ 4,2	- 29,9	+ 42,6	+ 1,7
1999	+ 95,5	+ 3,5	- 19,0	+ 26,0	+ 1,1

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge auf 2,1 Mrd. € an. Dies entspricht einem Beitragszuwachs von 8,2 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank um 4,5 %, wobei die Versicherungssummen um 3,4 % anstiegen.

Tabelle 58

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	2.068,9	+ 8,2
2002	1.912,1	+ 4,2
2001	1.833,9	- 4,0
2000	1.909,9	- 6,4
1999	2.041,0	- 10,7

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken erneut deutlich um 10,4 % auf 1,3 Mrd. €. Diese Reduzierung bei gleichzeitigem Beitragsanstieg verbesserte die Schadenquote vor Abwicklung auf 64,3 %. Nach Abwicklung der Schadenrückstellung errechnete sich eine Schadenquote von 52,6 %.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) stiegen absolut um 2,2 % an, sanken jedoch relativ aufgrund des gleichzeitigen Beitragswachstums. Dabei verringerte sich die Quote der übrigen VBA auf 13,3 % (im Vorjahr: 14,7 %) und die Provisionsquote auf 14,4 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 59

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklg. Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklg. % <sup>1)</sup>	Schaden- quote nach Abwicklg. % <sup>1)</sup>	VBA	
				Mio. €	% <sup>1)</sup>
2003	1.329,6	64,3	52,6	571,8	27,6
2002	1.484,4	77,6	64,6	559,6	29,3
2001	1.638,4	89,3	78,5	557,5	30,4
2000	1.614,8	84,5	73,3	572,2	30,0
1999	1.884,0	92,3	77,8	618,1	30,3

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Aufgrund der insgesamt gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung verbesserte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung erheblich. Es ergab sich ein deutlicher Gewinn in Höhe von 260,8 Mio. €.

Die Rückversicherer trugen im Vergleich zum Vorjahr einen deutlich geringeren Anteil des Schadenaufwands. Dadurch ergab sich für die Erstversicherer ein Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) in Höhe von 294,2 Mio. € (-29,6 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge).

Das negative RV-Ergebnis und die hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 95,7 Mio. € führten zu einem Netto-Verlust für die Erstversicherer. Dieser versicherungstechnische Netto-Verlust belief sich auf 11,9 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 60

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2003	260,8	12,6	- 294,2	- 128,3	- 11,9
2002	- 20,9	- 1,1	- 125,7	- 138,1	- 14,0
2001	- 300,3	- 16,4	+ 141,5	- 101,7	- 10,3
2000	- 205,1	- 10,7	+ 86,3	- 68,6	- 6,8
1999	- 319,4	- 15,6	+ 216,5	+ 4,0	+ 0,4

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stagnierten. Gleiches gilt für die Anzahl der Versicherungsverträge. Die Versicherungssummen stiegen deutlich geringer um 4,9 % (Vorjahr: + 522,8 %) an.

Tabelle 61

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	2.467,1	+ 1,4
2002	2.434,2	+ 1,0
2001	2.410,4	+ 0,5
2000	2.398,9	+ 0,1
1999	2.397,1	+ 1,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 12 %. Dies führte bei einem in etwa gleichgebliebenem Beitragsvolumen zu einem Absinken der Schadenquote vor Abwicklung auf 52,7 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) insgesamt erhöhten sich ebenfalls. Hierbei sank die Provisionsquote auf 17,1 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 17,2 %) und die Quote der übrigen VBA stieg auf 20,6 % (Vorjahr: 20,4 %).

Tabelle 62

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklg. Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklg. % <sup>1)</sup>	Schaden- quote nach Abwicklg. % <sup>1)</sup>	VBA	
				Mio. €	% <sup>1)</sup>
2003	1.301,2	52,7	48,3	930,3	37,7
2002	1.477,7	60,7	57,7	913,7	37,5
2001	1.240,5	51,5	47,9	882,9	36,6
2000	1.282,9	53,5	49,3	869,8	36,3
1999	1.277,9	53,3	48,8	822,4	34,3

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Aus der gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung verbesserte sich deutlich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf 11,7 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) lag weit über Vorjahresniveau. Den Erstversicherern entstand ein Aufwand für die Rückversicherung in Höhe von 22,2 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn verbesserte sich trotz Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,4 Mio. € auf 9,3 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 63

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2003	+ 289,8	+ 11,7	- 84,5	+ 193,8	+ 9,3
2002	+ 72,5	+ 3	- 31,1	+ 67,6	+ 3,3
2001	+ 314,5	+ 13,1	- 49,6	+ 288,8	+ 14,1
2000	+ 286,1	+ 11,9	- 77,7	+ 243,7	+ 12,0
1999	+ 355,1	+ 14,8	- 78,2	+ 313,4	+ 15,5

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % auf 3,7 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um 0,8 %, während die Versicherungssummen um 3 % anstiegen.

Tabelle 64

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	3.697,1	+ 2,7
2002	3.600,9	+ 2,0
2001	3.528,9	+ 0,6
2000	3.503,5	+ 1,4
1999	3.455,5	+ 0,9

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken aufgrund der geringeren Anzahl an Unwetter- u. Flutschäden um 30,5 %. Dadurch verbesserte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 116,3 % auf 78,7 % der verdienten Brutto-Beiträge. Der im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich hohe Abwicklungsgewinn in Höhe von 171 Mio. € (Vorjahr: 172 Mio. €) konnte die Schadenquote nach Abwicklung weiter auf 74,1 % der verdienten Brutto-Beiträge senken.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) stiegen ebenfalls um 2,4 %. Die Provisionsquote belief sich auf 16,5 % der verdienten Brutto-Beiträge und die Quote der übrigen VBA auf 15,2 %.

Tabelle 65

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abw. Mio. €	Schadenquote vor Abw. % <sup>1)</sup>	Schadenquote nach Abw. % <sup>1)</sup>	VBA Mio. €	VBA-Quote % <sup>1)</sup>
2003	2.908,8	78,7	74,1	1.170,8	31,7
2002	4.186,9	116,3	111,5	1.143,2	31,7
2001	2.433,9	69,0	65,4	1.094,3	31,0
2000	2.506,0	71,5	71,2	1.063,6	30,4
1999	2.815,9	81,5	76,0	1.010,3	29,2

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung hat sich durch den günstigeren Schadenverlauf gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Für das Geschäftsjahr 2003 konnte der Brutto-Verlust auf 286,3 Mio. € verringert werden.

Die Rückversicherer partizipierten nur unterproportional an der Schadenbelastung, so dass die Erstversicherer einen Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) in Höhe von 123,1 Mio. € (-14,2 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) erzielten.

Durch das schlechte RV-Ergebnis erhöhte sich der versicherungstechnische Netto-Verlust trotz Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 44 Mio. € auf 14,0 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: 13,9 %).

Tabelle 66

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2003	- 286,3	- 7,7	- 123,1	- 395,0	- 14,0
2002	- 1.627,1	-45,2	+ 611,4	- 384,1	- 13,9
2001	+ 35,7	+ 1,0	- 137,3	- 117,2	- 4,3
2000	- 134,2	- 3,8	- 33,6	- 115,7	- 4,2
1999	- 264,4	- 7,7	+ 212,7	- 54,1	- 2,0

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Die Kredit- u. Kautionsversicherung war weiterhin geprägt von der stark zunehmenden Zahl der Insolvenzen in Deutschland und weltweit. Trotzdem konnte der Schadenaufwand vor Abwicklung signifikant verringert werden. Ursache dürften Prämienanpassungen sowie eine konsequentere Annahme- und Zeichnungspolitik sein.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 5,9 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg gleichzeitig jedoch nur um 1,2 %.

Tabelle 67

Geschäftsjahr	Verd. Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2003	1.188,5	+ 5,9
2002	1.121,9	+ 3,9
2001	1.079,6	+ 7,7
2000	1.002,2	+ 5,9
1999	946,5	- 2,1

Im Berichtsjahr sanken die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stark auf 876,5 Mio. €. Die Schadenquote vor Abwicklung fiel damit auf den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum und erreichte 73,7 % der verdienten Brutto-Beiträge. Wegen des weiterhin guten Abwicklungsergebnisses lag die Schadenquote nach Abwicklung mit 49,4 % unter dem Stand des Vorjahres von 86,3 %.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) erhöhten sich im Beobachtungszeitraum um 0,4 Prozentpunkte und erreichten 29 %. Die Quote der übrigen VBA sank auf 20,8 % der verdienten Brutto-Beiträge, während die Provisionsquote bei 8,2 % lag.

Tabelle 68

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abw. Mio. €	Schadenquote vor Abw. % <sup>1)</sup>	Schadenquote nach Abw. % <sup>1)</sup>	VBA	
				Mio. €	% <sup>1)</sup>
2003	876,5	73,7	49,4	344,5	29,0
2002	1.246,8	111,1	86,3	321,0	28,6
2001	1.189,3	110,2	90,2	318,2	29,5
2000	803,5	80,2	62,0	277,0	27,6
1999	707,6	74,8	50,5	259,0	27,4

<sup>1)</sup> in % der verdienten Brutto-Beiträge

Deutlich verbessert zeigte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen). Nach zwei Verlustjahren in Folge wiesen die Unternehmen erstmals wieder ein positives versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis in Höhe von 199,9 Mio. € aus.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft ist im Gegensatz zum Vorjahr negativ. Für die Erstversicherer entstand damit ein Aufwand in Höhe von 196,3 Mio. €.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis war durch den Rückversicherungsaufwand und die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen wieder negativ. Es entstand im Betrachtungszeitraum ein Netto-Verlust in Höhe von 17,4 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 69

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis <sup>1)</sup>	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2003	+ 199,9	+ 16,8	- 196,3	- 70,6	- 17,4
2002	- 210,7	- 18,8	+ 252,4	+ 68,4	+ 14,1
2001	- 267,2	- 24,8	+ 190,8	- 60,7	- 18,9
2000	+ 59,4	+ 5,9	- 70,5	- 25,7	- 9,1
1999	+ 154,1	+ 16,3	- 140,8	- 30,9	- 12,0

<sup>1)</sup> nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung

### 5.3.9 Andere Versicherungsweige

In vielen weiteren Sachversicherungszweigen verbesserten sich sowohl das versicherungstechnische Brutto-, als auch das versicherungstechnische Netto-Ergebnis deutlich gegenüber dem Vorjahr. Brutto-Verluste traten nur in der Einbruchdiebstahl- und Raub- sowie in der Leitungswasser-Versicherung auf. Allerdings wiesen wie im Vorjahr zahlreiche Versicherungsweige einen Netto-Verlust aus.

In der Transportversicherung sind weiterhin Sanierungsbemühungen zu erkennen. Die Beitragseinnahmen veränderten sich zwar wie bereits im Vorjahr kaum, allerdings reduzierte sich der Schadenaufwand nochmals erheblich. Dies führte im Vergleich zu den Vorjahren erstmals zu einem versicherungstechnischen Brutto-Gewinn. Durch ein negatives Rückversicherungsergebnis und eine erhebliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung war allerdings erneut ein erheblicher Netto-Verlust auszuweisen.

In den Technischen Versicherungen waren auch im Geschäftsjahr 2003 die Beitragseinnahmen leicht rückläufig. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken gegenüber den Vorjahren deutlich, so dass in diesem Versicherungszweig erstmals seit Jahren ein versicherungstechnischer Brutto-Gewinn entstand. Durch einen negativen Rückversicherungssaldo und Zuführungen zur Schwankungsrückstellung war das Netto-Ergebnis leicht negativ.

In der Extended Coverage-Versicherung konnten die Beitragseinnahmen erheblich gesteigert werden. Aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren äußerst geringen Schadenbelastung wiesen die Unternehmen einen hohen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn aus. Das Rückversicherungsergebnis führte ebenso wie die Zuführung zur Schwankungsrückstellung zu einem spürbaren Netto-Verlust.

In der Betriebsunterbrechungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen gesteigert werden. Aufgrund einer gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung erwirtschaftete diese einen gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegenen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn in erheblichem Umfang. Wegen eines negativen Rückversicherungssaldos und Zuführungen zur Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Verlust.

Eine Übersicht über den Geschäftsverlauf in den anderen Versicherungsweigen gibt Tabelle 541 im Tabellenteil.

## 5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 70

Posten	2003	2003	2002	2001	2000
	Mio. €	% der verdienten BBE			
<b>1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</b>					
a) GJ-Vers. Fälle	20.638,4	35,6	41,3	41,0	39,9
b) VJ-Vers. Fälle	49.296,7	84,9	84,6	84,2	83,6
c) Gesamt	69.935,1	120,5	125,9	125,2	123,4
<b>2. Beitragsüberträge</b>	6.882,6	11,9	12,2	12,5	12,8
<b>3. Deckungsrückstellung</b>	7.936,7	13,7	13,3	13,0	12,5
<b>4. Schwankungsrückstellung</b>	10.009,6	17,2	14,5	15,4	15,2
<b>5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>	1.230,4	2,1	2,1	2,6	2,5
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>	947,1	1,6	1,4	2,1	2,2
<b>7. Vers.-techn. Brutto-Rückstellungen insg.</b>	96.941,5	167,1	169,3	170,8	168,7

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % auf 96,9 Mrd. €; das sind 167,1 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Anteil der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen sank von 74,3 % im Vorjahr auf 72,1 %. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Geschäftsjahresschäden ging um 11,2 % zurück. Der Verhältnissatz zu den verdienten Bruttobeiträgen verminderte sich deutlich auf 35,6 %. Die Rückstellung für Vorjahresschäden erhöhte sich um 3,5 %. Die Bruttorekstellungsquote für Versicherungsfälle der Vorjahre blieb dagegen mit 84,9 % weitestgehend konstant. In Summa ging der Anteil der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle an den verdienten Bruttobeiträgen auf 120,5 % zurück.

Mit 7,1 % (-0,1 %) blieb der Anteil der Beitragsüberträge an der Gesamtrückstellung nahezu unverändert. Das Verhältnis der Beitragsüberträge zu den gestiegenen verdienten Brutto-Beiträgen sank auf 11,9 %.

Auch im Jahr 2003 stieg der Anteil der Deckungsrückstellung an der Gesamtrückstellung weiter auf nunmehr 8,2 % an. Ihr Bilanzwert belief sich damit auf 13,7 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Die Schwankungsrückstellung (ohne die ähnlichen Rückstellungen) kletterte auf 17,2 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 5,7 % zu verzeichnen. Die Quote blieb bei 2,1 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Die Quote der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stieg leicht an. Die hierin enthaltene Rückstellung für drohende Verluste sank gegenüber dem Vorjahr weiter.

Die Zusammensetzung der versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen je Versicherungszweig für alle unter Aufsicht stehenden Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen zeigt Tabelle 531 des Tabellenteils.

Die Verhältnisse in den einzelnen Versicherungszweigen waren sehr unterschiedlich. In den Versicherungszweigen mit niedrigen Rückstellungsquoten (z.B. in der Glas-, Hagel- und Beistandsleistungsversicherung oder in den Versicherungsarten K-Vollkasko und K-Teilkasko) war die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Vorjahre unbedeutend; fast alle Versicherungsfälle aus den Vorjahren waren hier bereits abgewickelt. Auch die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsjahres war aufgrund der raschen Regulierung in diesen Versicherungszweigen meist ebenfalls niedrig.

Anders sah es in den Versicherungszweigen mit langer Schadenabwicklungsdauer aus. So wurden in der Allgemeinen Haftpflicht, Luft- und Raumfahrt-Haftpflicht, Rechtsschutz und Kraftfahrt-Haftpflicht hohe Beträge im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen zurückgestellt. Insbesondere zeigt sich dies in den Rückstellungsquoten für die Vorjahresversicherungsfälle. In Bezug auf den zurückgestellten Betrag waren die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung nach wie vor am höchsten. Sie hatten einen Anteil von 34,6 % an dem für versicherungstechnische Aufwendungen zurückgestellten Gesamtbetrag. Mit 20,3 % und 14,8 % entfallen die beiden nächst größeren Anteile auf die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Allgemeine Unfallversicherung. Der hohe Anteil der Allgemeinen Unfallversicherung schließt die Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) mit ein.

Die Schwankungsrückstellung (inklusive ähnlicher Rückstellungen) erhöhte sich im Berichtsjahr um 22,9 %. Verantwortlich für diesen Anstieg war im Wesentlichen der relativ gute Schadenverlauf in den Versicherungszweigen Kraftfahrt-Haftpflicht und Allgemeine Haftpflicht. Insgesamt kam es in 20 Sparten zu Zuführungen in die Schwankungsrückstellung. Acht waren von Entnahmen betroffen, worunter sich unter anderem die verbundene Wohngebäude- und die K-Teilkaskosparte befanden.

## 5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

### 5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

Im gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft führten die im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen gesunkenen Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle zu einer deutlichen Abnahme der Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 85,4 % auf 73,4 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Nach einem etwa auf dem Vorjahresniveau liegenden Abwicklungsgewinn sank die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung auf 65,0 % der verdienten Brutto-Beiträge (im Vorjahr: 76,6 %).

Aufgrund der um 0,7 % gestiegenen Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) konnte sich die Brutto-Kostenquote durch die erhöhten Beitragseinnahmen weiter vermindern und sank auf 25,9 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 26,7 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 71

Posten	2003	2003	2002	2001	2000
	Mio. €	% der verdienten BBE			
<b>v. t. Brutto-Ergebnis1</b>	+ 4.042,9	+ 7,0	- 4,4	- 1,3	- 1,4
<b>Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung</b>	- 283,6	- 0,5	- 0,3	- 0,9	- 0,9
<b>v. t. Brutto-Ergebnis2</b>	+ 3.759,3	+ 6,5	- 4,7	- 2,2	- 2,3
<b>RV-Ergebnis</b>	- 2.556,2	- 16,8 <sup>1)</sup>	+ 7,1 <sup>1)</sup>	+ 4,7 <sup>1)</sup>	+ 0,5 <sup>1)</sup>
<b>v. t. Netto-Ergebnis1</b>	+ 1.203,1	+ 2,8 <sup>2)</sup>	- 3,9 <sup>2)</sup>	- 1,3 <sup>2)</sup>	- 2,8 <sup>2)</sup>
<b>Veränderung RdV</b>	+ 8,0	+ 0,0 <sup>2)</sup>	+ 0,1 <sup>2)</sup>	+ 0,1 <sup>2)</sup>	+ 0,1 <sup>2)</sup>
<b>Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen</b>	- 1.864,6	- 4,4 <sup>2)</sup>	+ 0,5 <sup>2)</sup>	- 0,9 <sup>2)</sup>	+ 1,1 <sup>2)</sup>
<b>v. t. Netto-Ergebnis2</b>	- 653,7	- 1,5 <sup>2)</sup>	- 3,3 <sup>2)</sup>	- 2,1 <sup>2)</sup>	- 1,8 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> in % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge

<sup>2)</sup> in % der verdienten Netto-Beiträge

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres hat sich deutlich verbessert. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 4.042,9 Mio. € und damit 7,0 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: - 2.497 Mio. €).

Angesichts des Brutto-Gewinns erhielten die Versicherungsnehmer eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 284 Mio. € (0,5 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 3,8 Mrd. € (6,5 % der verdienten Brutto-Beiträge). Maßgeblich für dieses gute Ergebnis waren vor allem die gesunkenen Brutto-Schadenaufwendungen.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen Verlust in Höhe von - 2.556,2 Mio. € (- 16,8 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge). Die Rückversicherer waren überproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt. Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 1.203,1 Mio. € (2,8 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste sowie die Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis um weitere 1.857 Mio. € (4,2 % der verdienten Netto-Beiträge) verschlechtert. Dennoch verbesserte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 gegenüber dem Vorjahr um 733 Mio. € auf einen Verlust in Höhe von 654 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten können je Versicherungszweig jeweils vor und nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor und nach Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste, der Schwankungsrückstellung und der der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen dem Tabellenteil (Tabelle 541) entnommen werden.

### **5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts**

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 3,0 Mrd. € (Vorjahr: 3,2 Mrd. €). Im Gegensatz zum selbst abgeschlossenen Geschäft war dies eine Abnahme von 3,4 %. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 980,3 Mio. € (32,0 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG; im Vorjahr: 953,7 Mio. €; 30,2 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 5,0 %.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts sind je Versicherungszweig im Tabellenteil (Tabelle 545) veröffentlicht.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich weiter verbessert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 113,7 Mio. €, der vor allem auf den besseren Verlauf in den Versicherungszweigen Feuer, Transport und sonstige Versicherungszweige zurückzuführen war.

Weitere Versicherungszweige mit Brutto-Gewinnen waren u.a. die Luft und Raumfahrt- sowie die Extended Coverage Versicherung.

In dem beitragsmäßig größten Versicherungszweig Kraftfahrt fiel ein Brutto-Gewinn von 18,0 Mio. € (2,2 % der verdienten Brutto-Beiträge) an.

Die Versicherungszweige Sturm, Transport, Kredit und Betriebsunterbrechung konnten ihr Ergebnis deutlich verbessern.

Für das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein erheblich verbesserter versicherungstechnischer Brutto-Gewinn von 113,7 Mio. € (3,7 % der verdienten Brutto-Beiträge; im Vorjahr: - 210,1 Mio. €; - 6,7 %).

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 72

Posten	2003	2003	2002	2001	2000
	Mio. €	% der verdienten BBE			
<b>Brutto-Ergebnis 1</b>	+ 113,7	+ 3,7	- 6,7	- 42,1	- 11,8
<b>RV-Ergebnis</b>	- 181,4	- 15,1 <sup>1)</sup>	- 2,5 <sup>1)</sup>	+ 64,3 <sup>1)</sup>	+ 12,1 <sup>1)</sup>
<b>Netto-Ergebnis 1</b>	- 67,7	- 3,7 <sup>2)</sup>	- 12,9 <sup>2)</sup>	- 27,7 <sup>2)</sup>	- 11,6 <sup>2)</sup>
<b>Veränderung RdV</b>	- 4,3	- 0,2 <sup>2)</sup>	+ 0,3 <sup>2)</sup>	- 0,4 <sup>2)</sup>	+ 0,2 <sup>2)</sup>
<b>Veränderung der Schwankungsrückstellung einschl. ähnl. Rst.</b>	- 57,4	- 3,1 <sup>2)</sup>	+ 1,6 <sup>2)</sup>	- 2,7 <sup>2)</sup>	- 0,5 <sup>2)</sup>
<b>Netto-Ergebnis 2</b>	- 129,4	- 7,0 <sup>2)</sup>	- 11,0 <sup>2)</sup>	- 30,7 <sup>2)</sup>	- 11,9 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> in % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge

<sup>2)</sup> in % der verdienten Netto-Beiträge

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte wie im Vorjahr zu einem Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 15,1 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Nach Retrozession errechnete sich ein Netto-Verlust vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 67,7 Mio. € (- 3,7 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: - 241,9 Mio. €; - 12,9 %).

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie zur der Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung sowie den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen fiel der versicherungstechnische Netto-Verlust mit - 129,4 Mio. € (- 7,0 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: - 206,1 Mio. €; - 11,0 %) gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer aus.

Die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten können je Versicherungsweig jeweils vor und nach Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste, der Schwankungsrückstellung und der der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen dem Tabellenteil (Tabelle 545) entnommen werden.

## 5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 73

Posten	2003	2003	2002	2001	2000
	Mio. €	% der verdienten BBE			
<b>1. Netto-Erg. 1</b>					
a) direktes VG	+ 1.203,1	+ 2,8	- 3,7	- 1,3	- 2,8
b) indirektes VG	- 67,7	- 3,7	- 0,6	- 1,1	- 0,5
c) direktes VG	+ 1.135,4	+ 2,5	- 4,3	- 2,4	- 3,3
<b>2. Veränderung der SchwR etc.</b>	- 1.922,1	- 4,3	+ 0,5	- 1,0	+ 1,0
<b>3. Netto-Erg. 1 a (4. regelm. KA-Erträge)</b>	- 786,3	- 1,8	- 3,8	- 3,4	- 2,3
<b>(5. regelm. KA-Aufwand)<sup>1)</sup></b>	(+ 5.938,0)	(+ 13,3)	(+ 16,4)	(+ 19,0)	(+ 16,0)
<b>6. regelm. KA-Reinertrag</b>	(- 1.016,9)	(- 2,3)	(- 3,1)	(- 2,7)	(- 2,7)
<b>7. übr. all. regelm. Ergebnis</b>	+ 4.921,1	+ 11,0	+ 13,3	+ 16,3	+ 13,3
<b>8. = Betriebs-ergebnis</b>	- 913,0	- 2,0	- 1,8	- 2,1	- 2,2
<b>9. unregelm. KA-Ergebnis</b>	+ 3.222,3	+ 7,2	+ 7,7	+ 10,7	+ 8,8
<b>10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)</b>	+ 944,4	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,3
<b>11. = Jahres-ergebnis vor Steuern</b>	- 1.920,6	- 4,3	- 4,4	- 1,8	- 0,9
<b>12. Steuern</b>	+ 2.246,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 10,3	+ 10,2
<b>13. Jahres-ergebnis nach Steuern</b>	- 1.118,6	- 2,5	- 3,0	- 4,9	- 5,0
<b>14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag</b>	+ 1.127,7	+ 2,5	+ 1,6	+ 5,4	+ 5,2
<b>15. Rücklagenveränderung</b>	- 69,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
<b>16. = Bilanz-ergebnis</b>	- 411,5	- 0,9	+ 0,8	- 2,4	+ 1,3
	+ 646,7	+ 1,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 6,9

<sup>1)</sup> einschließlich der technischen Zinsen

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 1 des Gesamtgeschäfts war im Gegensatz zum Vorjahr positiv. Der Netto-Gewinn betrug 1,1 Mrd. € (2,5 % der verdienten Netto-Beiträge). Im Berichtsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen insgesamt 1.922,1 Mio. € (4,3 % der verdienten Netto-Beiträge) zugeführt. Damit wandelte sich der Gewinn in einen Verlust ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1a von - 786,3 Mio. € (- 1,8 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: - 1,6 Mrd. €; - 3,8 %).

Auch im Berichtsjahr überstiegen die Kapitalanlagenerträge die versicherungstechnischen Verluste. Der Kapitalanlagenbestand inkl. Depotforderungen stieg um 4,4 % auf 109,2 Mrd. € (im Vorjahr: 104,6 Mrd. €). Der Anteil der Investmentanteile als der inzwischen bedeutendsten Anlageklasse am Gesamtportefeuille (ohne Depotforderungen), erhöhte sich mit einer Zuwachsrate von 5,7 % weiter auf nunmehr 27,2 %. Mit einer Erhöhung des Bestandes um 2,9 %

nehmen die Namensschuldverschreibungen mit einer Anteilsquote von 15,5 % den zweiten Rang ein. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren hat um 20,5 % deutlich zugenommen. Die Anteilsquote erhöhte sich auf 9,2 % (im Vorjahr: 8,1 %). Damit rangiert diese Anlageart auf Platz fünf. Hohe Zuwachsraten erreichten übrige Ausleihungen (+ 28,3 %) sowie Einlagen bei Kreditinstituten (+ 15,7 %). Diese kommen zusammen auf einen Anteil von 5,8 %. Die Aktienquote hat sich wie im Vorjahr weiter um 31,6 % reduziert, so dass die Anteilsquote auf nur noch 1,8 % sank (vgl. Tabelle 510).

Trotz des höheren Anlagenbestandes haben sich die Kapitalanlageerträge verringert. So wurden regelmäßige Kapitalanlagenenerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) in Höhe von 5,9 Mrd. € (13,3 % der verdienten Netto-Beiträge) vereinnahmt (im Vorjahr: 7,1 Mrd. €; 16,4 %). Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 0,4 Mrd. €) von insgesamt 0,6 Mrd. € (1,3 % der verdienten Netto-Beiträge) gegenüber (im Vorjahr: 0,9 Mrd. €; 2,0 %). Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen sowie die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen sanken gegenüber dem Vorjahr jeweils deutlich. Die regelmäßigen Kapitalanlagen-Reinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich somit auf insgesamt 4,9 Mrd. € (11,0 % der verdienten Netto-Beiträge). Dieser Wert war deutlich niedriger als der Vorjahreswert von 5,8 Mrd. € (13,3 %).

Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) in Höhe von 106,9 Mrd. € (im Vorjahr: 102,8 Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 5,5 % (im Vorjahr: 6,9 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 5,1 % (im Vorjahr: 6,5 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen) war negativ. Der Verlust in Höhe von 0,9 Mrd. € (2,0 % der verdienten Netto-Beiträge) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht.

Als Betriebsergebnis erzielten die Unternehmen einen Gewinn von 3,2 Mrd. € (7,2 % der verdienten Netto-Beiträge), der damit etwa dem letztjährigen Gewinn (3,4 Mrd. €; 7,7 %) entsprach.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis (Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme) ergab sich im Berichtsjahr ein Wert von 0,9 Mrd. € (+ 2,1 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 0,6 Mrd. €; + 1,3 %). Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen (Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge; 6,3 Mrd. €) eine Reinverzinsung von 5,9 % (im Vorjahr: 6,6 %). Vor allem stark gesunkene Erträge aus Beteiligungen und übrige Erträge (Zinserträge) sowie deutlich gestiegene

Gewinne aus den Zuschreibungen und Erträge aus Gewinnbeteiligungen beeinflussten das Kapitalanlageergebnis.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich im Tabellenteil (Tabelle 510).

Das übrige unregelmäßige Ergebnis (einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste) betrug – 1.920,6 Mio. € (- 4,3 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: - 1.891 Mio. €; - 4,4 %). Dabei verminderte sich die Rückstellung für drohende Verluste um 3,7 Mio. €. Maßgeblich zur Verschlechterung haben die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen beigetragen. Der Abführungsbetrag stieg um 0,2 Mrd. € auf 2,2 Mrd. €.

Der Steueraufwand reduzierte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr. Der Steueraufwand sank auf nunmehr 1,1 Mrd. €. Die Steuerquote nahm allerdings kräftig ab, so dass die Versicherer 49,8 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abführten (im Vorjahr 65,3 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 1,1 Mrd. € um 419 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Der Bilanzgewinn verminderte sich aufgrund deutlicher Zuführung zu den Rücklagen. Nach Hinzurechnung des Verlustvortrages von 69,5 Mio. (im Vorjahr Gewinnvortrag von: 22,9 Mio.) ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,6 Mio. € (1,4 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 1,1 Mrd. €).

## 5.7 Eigenkapital

Das offen ausgewiesene Eigenkapital (einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Abs. 3 Nr.3a und Nr. 3b VAG) der inländischen Schaden- und Unfall-VU setzt sich wie folgt zusammen (in Mio. €):

Tabelle 74

EK-Posten	2003	2002	2001
<b>1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)</b>	5.927,9 (894,2)	5.625,2 (978,5)	5.061,8 (880,1)
<b>2. Kapitalrücklagen</b>	6.081,2	5.370,4	5.318,0
<b>3. Gewinnrücklagen</b>	13.400,2	12.675,6	12.996,9
<b>4. + Gewinnvortrag</b>	5,8	6,2	6,5
<b>5. - Verlustvortrag</b>	51,4	13,2	16,4
<b>6. + Jahresüberschuss</b>	422,1	113,2	177
<b>7. - Jahresfehlbetrag</b>	12,6	34,6	9,9
<b>8. + Bilanzgewinn</b>	353,8	898,7	1.054,5
<b>9. - Bilanzverlust</b>	84,8	143,1	21,6
<b>10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt</b>	26.042,2	24.498,4	24.566,8

Das offen ausgewiesene Eigenkapital stieg um 6,3 % und das trotz Abnahme der Zahl an einbezogenen Unternehmen von 240 auf 236. Die Stärkung des Eigenkapitals geht dabei zu etwa 65 % auf externe Zuflüsse von Anteilseignern bzw. Mitgliedern zurück.

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 75

Rechtsform	2003		2002		2001	
	brutto %	netto %	brutto %	netto %	brutto %	netto %
<b>AG</b>	31,9	45,1	31,6	44,1	32,2	44,8
<b>VVag</b>	96,0	109,1	77,0	95,3	85,0	104,6
<b>ö.r. VA</b>	134,6	172,1	135,1	169,9	97,6	132,7
<b>Gesamt mit Niederlassungen</b>	44,4	60,8	42,5	57,9	44,3	60,1

Die Brutto-Gesamtquote stieg um 1,9 Prozentpunkte auf 44,4 %. Die Nettoquote verbesserte sich um 2,9 Prozentpunkte auf 60,8 %.

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 7,3 %. Brutto- und Nettoquote verbesserten sich bei stärker steigenden Beiträgen nur unterproportional. Bei den Versicherungsvereinen führte ein Eigenkapitalwachstum von 9,2 % aufgrund des gesunkenen Beitragsaufkommens zu

einem Anstieg der Brutto- und Nettoquote um 19 bzw. 13,8 Prozentpunkte. Die Eigenkapitalsituation der öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten veränderte sich nicht signifikant.

Eine nach den Solvabilitätsvorschriften vorgenommene Berechnung zeigt, dass das Solvabilitätssoll (Beitragsindex) mit Eigenmitteln (ohne Anrechnung von Nachschüssen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3 a und Nr. 3 b VAG) überschlägig zu etwa dem 3,5fachen bedeckt ist.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen ist im Tabellenteil (Tabelle 520) enthalten.